



SK Stiftung Kultur  
der Sparkasse KölnBonn  
Tätigkeitsbericht 2018

<b>Grußwort</b>	<b>3</b>
<b>Mein Kölsch-Wörterbuch kommt täglich zum Einsatz</b>	<b>4</b>
<b>Kulturelle Bildung und Vermittlung Literatur und Leseförderung Medienkunst + Film</b>	<b>8 11</b>
<b>Akademie für uns kölsche Sproch</b>	<b>14</b>
<b>Die Photographische Sammlung</b>	<b>18</b>
<b>Deutsches Tanzarchiv Köln</b>	<b>22</b>
<b>Formalia</b>	<b>26</b>
<b>Impressum</b>	<b>27</b>

**Grußwort**

„Kultur ist kein Sahnehäubchen, sondern die Hefe im Teig“, lautet ein bekanntes Zitat des früheren nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau. Ein Bild, welches auf das Grundverständnis der Sparkasse KölnBonn und die Aktivitäten unserer SK Stiftung Kultur in ihrem Wirken in die Stadtgesellschaft und die Region in besonderem Maße zutrifft. Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt dies wieder einmal eindrucksvoll.

Einer der Höhepunkte im zurückliegenden Berichtsjahr war die Ausstellung *August Sander Meisterwerke, Photographien aus „Menschen des 20. Jahrhunderts“*. Sie stellte eine repräsentative Auswahl von über 150 Originalabzügen aus Sanders berühmtem Werkkompendium vor. Der überwiegende Teil der Exponate stammte aus den hauseigenen Beständen. Wertvolle Leihgaben aus dem Museum of Modern Art in New York, dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles, dem Museum Ludwig Köln, der Pinakothek der Moderne in München und der Berlinischen Galerie sowie aus verschiedenen Privatsammlungen konnten hinzugezogen werden.

Mit dieser Ausstellung konnten wir die Bedeutung von August Sander vor allem auch für unsere Region einmal mehr unterstreichen. Die Sammlung seines Werkes geht auf das Engagement der damaligen Stadtparkasse Köln und im Zuge dessen weiterer Förderer zurück. Dadurch konnte im Jahr 1992 der umfangreiche Nachlass Sanders erworben und damit auch für die Stadt Köln und das Rheinland dauerhaft gesichert werden. Mit engagierter Arbeit der Stiftung wurde der Bestand kontinuierlich um Konvolute, die mit Sanders Arbeit eng in Verbindung stehen, ergänzt. Historische wie zeitgenössische Namen können hier genannt werden: Karl Blossfeldt, Boris Becker oder Jim Dine, Werner Mantz, Albert Renger-Patzsch, Judith Joy Ross und viele mehr.

Neben dem August Sander Archiv an zentraler Stelle steht der große Bestand mit Werken von Bernd und Hilla Becher, der aus einer langjährigen Kooperation resultiert. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur mit ihrem Schwerpunkt in der sachlich-dokumentarischen Photographie erwies sich über 20 Jahre hinweg als höchst erfolgreich. Sie steht heute weltweit mit zahlreichen bedeutenden Museen und Institutionen in engem Austausch.

Seit etwa der Jahrtausendwende entwickelte sich die Sparkassen-Finanzgruppe zu einer der bedeutendsten institutionellen Förderinnen und Sammlerinnen der Photographie in Deutschland. So hat etwa die Niedersächsische Sparkassenstiftung den Grundstock für eine umfassende Sammlung zeitgenössischer Photographie gelegt. Seit 1999 existiert unter Beteiligung des DSGV die „Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv



Ulrich Voigt © Sparkasse KölnBonn

Michael Schmidt“ und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung unterstützt neben der Unterhaltung ihres Evelyn Richter Archivs auch große nationale und internationale Photographieausstellungen.

Um die unterschiedlichen Aktivitäten innerhalb des Verbundes der Sparkassen-Finanzgruppe miteinander zu vernetzen, zu bündeln und Synergieeffekte zu erzielen, wurde 2016 ein Netzwerk für Photographie etabliert, dem auch die SK Stiftung Kultur angehört. Das Ziel ist, das starke Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe in der Gattung der künstlerischen Photographie voranzutreiben und herauszustellen.

Vernetzung ist allerdings auch das Gebot der Stunde im Rheinland. Die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und dem LVR-LandesMuseum Bonn hat dabei schon in mehreren Ausstellungen sehr positiv Gestalt angenommen und auch Gespräche mit der Stadt Düsseldorf über die zukünftige Präsentation von Bernd und Hilla Becher-Werken im Kunstarchiv Kaiserswerth sind im Gange. Die SK Stiftung Kultur wird mit ihrer Photographischen Sammlung weiterhin das Thema Photographie auf der Rheinschiene als wegweisendes Anliegen begleiten und sich als bedeutender Bestandteil einbringen.

**Ulrich Voigt**  
Mitglied im Vorstand der SK Stiftung Kultur  
und stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der Sparkasse KölnBonn

## „Mein Kölsch-Wörterbuch kommt täglich zum Einsatz“

Von **Ulrike Anna Bleier** – Insgesamt vierzehn Interviews habe ich mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kunst, Kultur und Schulwesen geführt, um herauszufinden, was die SK Stiftung Kultur ausmacht und wie sie wahrgenommen wird. Unabhängig von Fachgebiet und Zugehörigkeit – die Anknüpfungspunkte meiner Gesprächspartner zur Stiftung sind höchst vielfältig, immer von persönlichen Erfahrungen und stets von hoher Wertschätzung geprägt. In einem sind sich alle einig: Die SK Stiftung Kultur ragt deutlich aus der Kölner Stiftungslandschaft heraus; zudem spielen die meisten ihrer Institutionen mindestens überregional, teils auch international eine entscheidende Rolle in den jeweiligen Fachgebieten. Die Gespräche zeigen auch, wie stark die Stiftung im Bewusstsein der Kölner verankert ist. Zum einen, weil sie einen festen Ort hat, an dem sie ihre vielfältigen Aktivitäten zeigt, zum anderen wegen ihres großen Angebotsvolumens.



Tanzmuseum, Blick in die Ausstellung „Berliner Secession & Russisches Ballett: Ernst Oppler“, 2017, Foto: Susanne Fern

„Mediapark Nummer 7, das hat sich gleich in meinem Kopf positiv verbunden“, erzählt **Susanne Laugwitz-Aulbach**, Kulturdezernentin der Stadt Köln, von ihrer ersten Begegnung mit der SK Stiftung Kultur in Köln. Schnell habe sie erkannt: „Hier ist man offen für Neues und auch für unkonventionelle Partnerschaften.“ Die Mitarbeiter seien ausgewiesene Experten, man frage sie gerne um Rat: „Es geht nicht immer nur um Gelder, sondern auch um geistigen Austausch, was ich sehr schätze.“

NRW-Kulturministerin **Isabelle Pfeiffer-Poensgen** ist der intensive Kontakt zur SK Stiftung Kultur vor allem „wegen des wunderbaren Tanzarchivs“ in bester Erinnerung: „Die Stiftung hat dieses Tanzarchiv unter ihre Fittiche genommen und phantastisch ausgebaut“. Zu ihrer Zeit als Kanzlerin der Kölner Hochschule für Musik - damals noch ohne den Tanz - war es ihre Aufgabe, die Tanzausbildung und die Tanzwissenschaften in das Hochschulkonzept zu integrieren: „Da war das Tanzarchiv der natürliche Partner.“

### Internationales Renommee und „Liebe deine Stadt“

Das Deutsche Tanzarchiv Köln ist eines der herausragendsten Tanzarchive, die es auf der Welt gibt“, erklärt **Prof. Dr. Yvonne Hardt**, Professorin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Es muss den internationalen Vergleich in Bedeutung zu so renommierten Institutionen wie der Dance Collection der Public Library of Performance Arts in New York nicht scheuen. Doch nicht nur für Tänzer und Tanzwissenschaftlerinnen ist das Archiv interessant. Es thematisiert auch die Bedeutung des Tanzes für Köln und macht eine Rekonstruktion tänzerischen Erbes für die Öffentlichkeit möglich.

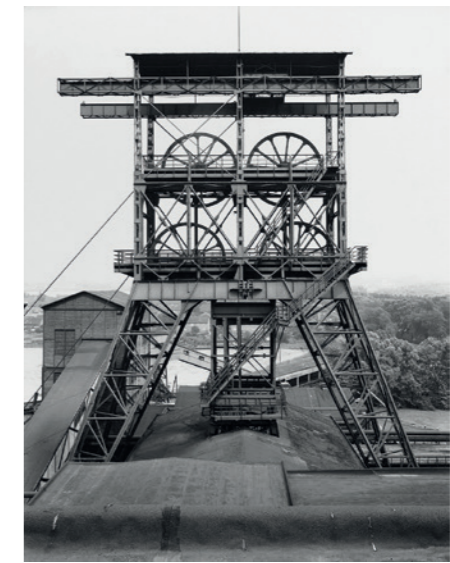
**Dr. Eberhard Wolff**, ehemaliger Syndikus der Kölner Sparkasse, hebt vor allem die Ausstellungen im Tanzmuseum hervor. Dass renommierte Ausstellungsarchitekten wie Professor Klaus-Jürgen Sembach „ihr Herz an das Tanzarchiv gehängt haben“ und immer wieder nach Köln kommen, um die Architekturen zu entwerfen, zeige die Potenz der Stiftung. Ihre Rolle sei es, so Wolff, bürgerschaftliches Rückgrat zu liefern, nach dem Motto: „Liebe deine Stadt“.

### Vorreiterposition in der Photographie

Eine Haltung, die von Nachhaltigkeit und Kontinuität geprägt ist, zeigt die Stiftung auch im Umgang mit ihrer Photographischen Sammlung. Für **Prof. Dr. Ursula Frohne**, die an der Uni Münster Kunstgeschichte lehrt, sind die hervorragenden und kuratorisch anspruchsvoll aufbereiteten Bestände immer wieder Anlaufpunkt im Rahmen von Seminaren. Sie misst der Sammlung einen hohen Rang zu, weil sie „widerspiegelt, dass Köln eine Vorreiterposition hatte, der Photographie frühzeitig einen wichtigen Status innerhalb unserer visuellen Kultur zu verleihen, – und dass diese Perspektive Zukunft hat.“

Diese Einschätzung teilt auch **Lothar Altringer**, stellvertretender Direktor des LVR-LandesMuseum Bonn. Die Photographische Sammlung sei überregional eine der renommiertesten, ihre Bedeutung gehe weit über den Bestand August Sander hinaus. „Durch die Konzentration auf die Photographie ist die Stiftung sehr schlagkräftig und innovativ unterwegs und das ist für uns der Reiz an der Zusammenarbeit“. Zudem schätze er den Wissenstransfer zwischen Bonn und Köln.

Für **Mischa Kuball**, Konzeptkünstler und Professor für Public Art an der Kölner Kunsthochschule für Medien, spielt die Stiftung eine entscheidende Rolle in der Förderung neuer Positionen, wie es beispielhaft mit dem Werk von Hilla und Bernd Becher im Nachgang geschehen ist: „Das Sichtbarmachen und Sensibelmachen war ein ganz wichtiger Baustein in der Gesamtrezeption.“ Die Stiftung agiere bis heute als „Transmitter und Durchlauferhitzer, als Verstärker und De-Entcoder für noch nicht-etablierte künstlerische Positionen.“ Dies gelte nun für die Generationen nach den Bechers.



Bernd und Hilla Becher: Zeche Hannover, Doppelstrebengerüst, Schacht 5, Kopfansicht, Bochum-Hordel, Ruhrgebiet, D, 1973/74 © Estate Bernd & Hilla Becher, represented by Max Becher, courtesy Die Photographische Sammlung/ SK Stiftung Kultur – Bernd & Hilla Becher Archiv, Cologne

### Flaggschiff für populäre Kultur in Köln

„Eine der wichtigsten Publikationen der Akademie für uns kölsche Sproch ist das Kölsch-Wörterbuch. Es steht direkt hinter meinem Schreibtisch und kommt, vor allem im Karneval, fast täglich zum Einsatz“, erklärt **Bernhard Conin**, Vorsitzender von KölnKongress und der Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V. Eine eigene Akademie, um eine Sprache zu bewahren, sei in Deutschland einmalig. Die Stiftung leiste mit dieser Institution einen der wichtigsten Beiträge für das kölsche Brauchtum überhaupt.

„Mit der Akademie für uns kölsche Sproch haben wir das Flaggschiff schlechthin, was populäre Kultur angeht“, schwärmt **Martin Börschel**, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse KölnBonn.



Heidewitzka, „Urlaub in Köln“, Foto: Janet Sinica

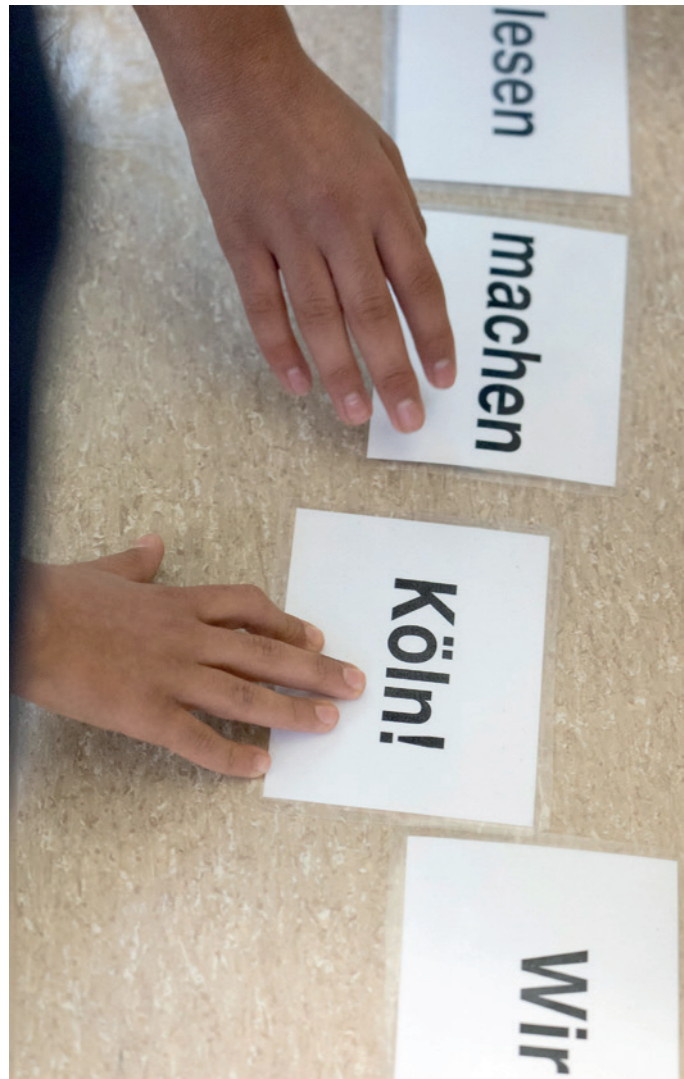


Foto: Janet Sinica

### Nicht einfach nur Nice-to-have

Einmalig ist auch das Projekt *kicken & lesen Köln*, bei dem die Stiftung mit der Stiftung 1. FC Köln genauso zusammenarbeitet wie mit dem Amt für Schulentwicklung. Dessen Leiterin **Ulrike Heuer** ist nicht nur von der Kreativität fasziniert, mit der sich die Stiftung in die Kölner Bildungslandschaft einbringt: „Ich erlebe die Stiftung auch als sehr berechenbares, nachhaltiges und zuverlässiges gesellschaftliches Standbein in Köln.“

„Es ist ein großartiges Projekt zu einem ganz wichtigen Thema, das mir als Ministerin auch persönlich am Herzen liegt“, sagt NRW-Schulministerin **Yvonne Gebauer** über *kicken & lesen Köln*. „Das ist nicht einfach nur Nice-to-have, sondern auch eine große Unterstützung im Bereich der Literatur- und Leseförderung in NRW.“ Die Stiftung gehe mit gutem Beispiel voran und zeige Verantwortung für Mitmenschen und gesellschaftliches Engagement.

### Avantgarde im Bereich der intergenerationellen Bildung

Auch generationenübergreifende Projekte werden im kulturellen Angebot berücksichtigt. „Wir arbeiten sehr gerne mit der SK Stiftung Kultur zusammen, weil so viel Wert auf künstlerische Qualität gelegt wird“, betont **Almuth Fricke** vom Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (KUBIA). Ob Generationenblog oder Ausstellungsprojekte: „Die SK Stiftung Kultur ist Avantgarde im Bereich der intergenerationellen Bildung.“

### Highlight für die Kölner Tanz- und Theaterszene

Im Mediapark 7 scheinen viele Fäden zusammenzulaufen – dies gilt auch für die Akteure, die sich dort einmal im Jahr zur Verleihung der Kölner Tanz- und Theaterpreise treffen. „Das habe ich ganz früh gelernt, dass man sich am ersten Montag im Dezember nichts anderes vornehmen darf“, erinnert sich Susanne Laugwitz-Aulbach, für die die Veranstaltung ein Highlight der Stiftungsaktivitäten in Köln darstellt: „Die Vielfalt der Gruppen zu erleben, ist immer ein besonderes Ereignis für mich gewesen.“

„Die Kölner Tanz- und Theaterpreise sind ungemein wichtig für die freie Szene,“ erklärt auch **Dr. Herrmann Hollmann**, Sprecher des Kölner Kulturrates. Zum einen wegen der finanziellen Zuwendung für die Gewinner, zum anderen aber auch, weil die gesamte Szene immer wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerät durch die Stiftung. „Zudem schätzt er an der Stiftung, dass sie keine abstrakte Größe ist, sondern einen festen Platz hat im Mediapark, dass man tatsächlich sehen kann, was sie macht.“



Gewinner Theaterpreis 2018: Theater im Bauturm für „Don Quijote“, Foto: Janet Sinica

### Köln kann stolz sein

„Wenn ich weiß, dass mit dem Geldern, die dort erwirtschaftet werden, so gute Sachen gemacht werden, habe ich mein Geld doch lieber bei der Sparkasse“, erklärt **Ulrich Soénius**, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Köln und Vorsitzender des Kölner Stiftungen e.V., der sein Konto aus genau diesem Grund dort hat.

„Die Menschen sollen sehen, dass sie mit ihrer Bankverbindung viel Engagement in der Region möglich machen – eben auch in der Kultur“, findet auch Martin Börschel. „Köln und auch die Sparkasse KölnBonn können besonders stolz sein, dass man mit der Kulturstiftung eine Institution hat, die sich über all die Jahre so einen Namen aufgebaut hat mit überregionaler Strahlkraft.“

### Sympathieträgerin für die Sparkasse

Die Erfolgsformel könnte man so auf den Punkt bringen: Die SK Stiftung Kultur sorgt für Sichtbarkeit von Kunst und Kultur – dadurch wiederum wird sie selbst sichtbar. Das unterscheidet sie von vielen anderen Stiftungen, wie **Dr. Heike Kramer**, Leiterin der Abteilung Gesellschaftliches Engagement im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., betont: Innerhalb der 748 Stiftungen in der Sparkassenfinanzgruppe sei die Kölner SK Stiftung Kultur eine besondere, weil sie eine der wenigen operativen und auch eine der großen Stiftungen ist – ausgestattet mit einer eigenen Geschäftsführung und Mitarbeitern, die mit ihrer Arbeit für internationalen Austausch sorgen.

Grundsätzlich, so auch Kulturministerin Pfeiffer-Poensgen, sei es ja das Wesen einer Stiftung, „dass sie Dinge anstoßen kann, wo die öffentliche Hand sich vielleicht noch schwer tut, dass sie zeigt, was sinnvoll und was möglich ist.“ Diese Impulse habe die SK Stiftung Kultur immer gesetzt, gerade beim Tanz, was ja in Köln ein ganz wesentliches Thema ist. „Und auch in der Photographie ist es das Verdienst der Stiftung gewesen, das Thema so profiliert anzuschieben und damit anzuknüpfen an die große Geschichte der Photographie gerade hier im Rheinland.“

Lokal gehört die SK Stiftung Kultur ebenfalls zu den aktivsten, sagt Ulrich Soénius: „So eine Sichtbarkeit hat kaum eine andere. Und eben nicht nur im Closed Shop, sondern auch in der Bevölkerung“. Durch ihr breit aufgestelltes Engagement erfülle die Stiftung eine wichtige Rolle als Sympathieträgerin für die Sparkasse und sorgte für enormen Imagegewinn.

**Ulrike Anna Bleier** lebt in Köln als freie Journalistin und Schriftstellerin; unter **Claudia Bleier** ist sie als Projektleiterin für die Kölner KulturPaten e.V., tätig.



Foto: Thomas Hilbig

### Lehrerfortbildungen – Ein wichtiges Vermittlungsinstrument im Bereich der Kulturellen Bildung



Fortbildung Literatur- und Leseförderung, Foto: Janet Sinica

Das Engagement der SK Stiftung Kultur im Bereich der Literatur- und Leseförderung beschränkt sich nicht darauf, Autorenlesungen und Literaturevents an Schulen zu vermitteln und deren Finanzierung zu sichern. Durch die intensive Beschäftigung mit den negativen Entwicklungen im Bereich der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz von SchülerInnen, sowohl in der Primar- als auch der Sekundarstufe, erschien es uns schon früh notwendig, attraktive und moderne Fortbildungsangebote für LehrerInnen anzubieten. Mit diesen freiwilligen Angeboten wollen wir die PädagogInnen über aktuelle Erkenntnisse in der Leseforschung informieren bzw. sie mit neuen Methoden der Leseförderung vertraut machen.

Bereits 1999 starteten wir im Vorfeld der französischen Kinder- und Jugendbuchwochen mit einer Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen und BibliothekarInnen. Ziel war es, den TeilnehmerInnen einen Ein- und Überblick über die aktuelle französische Kinder- und Jugendliteratur zu geben und zugleich die AutorInnen vorzustellen, die später als Gäste der Buchwochen in den Schulen und Bibliotheken lesen würden. Mit diesem umfassenden inhaltlichen Input sollten die LehrerInnen ihre SchülerInnen auf das Gastland und seine kulturellen und literarischen Besonderheiten, sowie auf die AutorInnen und ihre Bücher vorbereiten,

damit diese sich im Vorfeld Fragen zu den Büchern und den darin behandelten Themen überlegen konnten.

Dieses erste Fortbildungsangebot war so erfolgreich, dass wir seither jedes Jahr ca. 6 – 8 Wochen vor den Buchwochen eine/n ReferentIn einladen, einen Vortrag über das Gastland und seine AutorInnen zu halten. Die ReferentInnen sind in der Regel LiteraturwissenschaftlerInnen mit dem jeweiligen Länder- bzw. Sprachenschwerpunkt. Die Wirkung dieses Angebotes zeigt sich u.a. darin, dass die SchülerInnen mit klugen und gutüberlegten Fragen an den Autorenlesungen teilnehmen und sich tatsächlich mit den Büchern und allgemein mit dem Gastland auseinandergesetzt haben.

Obwohl dieses Fortbildungsangebot auf freiwilliger Basis angeboten wird, gibt es natürlich für LehrerInnen einen gewissen Anreiz, denn nur wer an dieser Fortbildung teilnimmt, hat eine gute Chance, eine der sehr begehrten Lesungen mit einem internationalen Literaturstar für seine/ihre Schule oder Bibliothek zu bekommen. In dem zweiten, sehr zentralen Leseförderungsprojekt *kicken&lesen Köln*, haben wir das Fortbildungsangebot in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln ausgebaut. Der Leseförderungsansatz



Ursula Schröter, Leitung Literatur- und Leseförderung, Foto: Janet Sinica

dieses Projektes bezieht sich auf Erkenntnisse der Leseforschung bezüglich der deutlich messbaren Defizite in der Lesekompetenz von Jungen. Gemeinsam mit der Universität zu Köln haben wir Fortbildungsmodulare entwickelt bzw. entwickeln diese fort, um die am Projekt beteiligten PädagogInnen mit neuen Methoden der Lesedidaktik vertraut zu machen. Diese vor allem im angloamerikanischen Raum entwickelten Methoden finden erst allmählich Eingang in die LehrerInnenausbildung an deutschen Universitäten. Vor diesem Hintergrund kann *kicken&lesen Köln* als eine Art Pilotprojekt für die Qualifizierung und Kompetenzentwicklung von PädagogInnen gewertet und genutzt werden. Dies ist umso interessanter, als das der theoretische Input sofort und ganz praxisnah in einem konkreten Schulprojekt erprobt werden kann. Und auch hier gilt, dass nur die Schulen, die wenigstens eine/n LehrerIn sowohl zu der Einstiegsqualifizierung als auch zu den Feedbackmodulen im Laufe des Projektjahres abstellen, die Möglichkeit bekommen, an dem Projekt teilzunehmen. Seit dem Schuljahr 2018/2019 begleitet eine Doktorandin des o.g. Lehrstuhls das Projekt. In Form von Schülerbefragungen zum Leseverhalten und Lehrerinterviews wertet sie das Projekt für ihre Dissertation aus, die uns frühestens zum Schuljahr 2020/2021 zur Verfügung stehen wird.



Teilnehmer/-innen, Foto: Janet Sinica

#### **Kölner Schreibschule für Jugendliche**

Referent: Patrick Findeis  
Teilnehmerzahl: 14  
Anzahl der Veranstaltungen: 5 Wochenenden verteilt über das Jahr  
Öffentliche Lesung: 29. November 2018  
Ort: Im Mediapark 6, 50670 Köln  
Titel: *Alles fällt zusammen – Leseprobe 2018*

#### **Internationale Kinder- und Jugendbuchwochen – Portugal (10. – 22. Juni 2018)**

Veranstalter: SK Stiftung Kultur mit dem Kulturamt der Stadt Köln, der Stadtbibliothek Köln, den Katholischen Öffentlichen Büchereien und dem jfc Medienzentrum Köln.

#### **Autoren zu Gast bei den Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen 2018–Portugal:**

**Carla Maia de Almeida, Afonso Cruz, Maria Ana Peixe Dias und Inês Teixeira do Rosário, Madalena Matoso, Isabel Minhós Martins, Margarida Pogarell, Fátima Ramos, Catarina Sobral, Alice Vieira**

Lesungsorte 2018  
19 Kölner Schulen (11 Grundschulen, 5 Gesamtschulen, 1 Realschulen, 2 Gymnasien)  
2 Stadtteilbibliotheken  
6 Katholische Öffentliche Büchereien  
Universität zu Köln – Institut der portugiesischsprachigen Welt

#### **Presseveranstaltung**

11. Juni

#### **Autorinnen und Illustratorinnen aus Portugal im Gespräch mit Ute Wegmann, Deutschlandfunk**

Exklusiv für Journalisten und weitere Medienvertreter veranstaltete das Team der Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen zum zweiten Mal eine table ronde mit fünf der eingeladenen Autorinnen und Illustratorinnen: **Isabel Minhós Martins, Madalena Matoso, Catarina Sobral, Maria Ana Peixe Dias und Inês Teixeira do Rosário**  
Ort: Alte Feuerwache

## Kunstvermittlung umfasst die aktive Rezeption und die produktive kreative Auseinandersetzung von Kunst & Kultur



Ausstellung zum Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“, Foto: Janet Sinica

Kulturelle Bildung und Vermittlung sind wichtige Bestandteile der allgemeinen Bildung und des lebenslangen Lernens. Dabei werden kognitive, emotionale und gestalterische Handlungsprozesse verbunden.

Menschen entwickeln sich solange sie leben und damit ist Altern Teil dieser Entwicklung. Ein Großteil unserer Projekte richtet sich gemeinsam an ältere Menschen und Jugendliche. Motivation und Ziel ist der Dialog zwischen den Generationen. Neben dem Mehrwertgewinn an Wissen, an Bildungserfahrung, an künstlerisch-kreativen Fertigkeiten und an digitaler Medienkompetenz wird den TeilnehmerInnen auch Raum zur persönlichen Weiterentwicklung geboten. Dazu lernen sie in unseren Projekten künstlerische Strategien kennen, die sie zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Verhandlung des eigenen Standorts befähigen. Das gilt für die Jungen als auch die älteren TeilnehmerInnen. Über die künstlerische Praxis und kreative Arbeit im intergenerationellen Arbeitsfeld berührt unsere Methodik dabei unweigerlich den Kern des Persönlichen beider Zielgruppen aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten.

Neben der eigenen produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit Photographie, Medienkunst und analoger wie digitaler Kultur ist uns in unseren Projekten auch die aktive Rezeption von Kunst und Kultur wichtig. Mit dieser Form der Vermittlung erreichen wir größere Zielgruppen als in den Workshops.

So beleuchtete unser jüngstes Kurzfilmprogramm mit zwölf Beiträgen einer Mischung aus Spielfilm, Dokumentation, Animation, Kunst- und Experimentalfilm, sowie Werbeclip und Musikvideo auf kritische Art und Weise die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Identität, welches immer auch Thema der Generationenworkshops ist. Unter dem Titel „Is it me? – Ein Kurzfilmprogramm zur Frage nach Identität und zu Bildern vom Selbst“ war das Kurzfilmprogramm am 18. November 2018 zu Gast auf dem Kurzfilmfestival Köln N° 12 (KFFK).

Bei der Filmauswahl standen für uns folgende Fragen im Vordergrund: Wie sehe ich mich und wie werde ich von anderen gesehen? Wie will ich sein und wie will ich wirken? Was macht mich aus und wofür stehe ich? Wer war ich damals? Wer bin ich heute? Wer werde ich morgen sein? Dass Identität längst nichts

### Ausstellung

#### „Hier kommt PORTUGAL!“ Bilderbuchillustration aus Portugal“

Laufzeit: 16. Juni bis 2. Juli 2018  
Auswahl von rund 60 Illustrationen der sieben bekanntesten portugiesischen BilderbuchkünstlerInnen: Bernardo P. Carvalho, Fátima Ramos, Catarina Sobral, Madalena Matoso, Antonio Jorge Gonçalves, André Letria und Afonso Cruz  
Ort: Kulturbunker Köln-Mülheim



kicken&lesen Koeln, Foto: Valerio Pompilio

### Theater

10./11. Juni

#### „Hier kommt keiner durch!“

Eine szenische Lesung auf Deutsch und Portugiesisch nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Isabel Minhós Martins und Bernardo P. Carvalho  
Eine Zusammenarbeit der portugiesischen Theatergruppe der Universität zu Köln, Teatro Lusotaque, und dem COMEDIA Theater Köln unter der Leitung von Myriam Chebabi  
Ort: COMEDIA Theater

#### KinderBuchKino mit Thomas Pelzer zu folgenden Büchern:

Jose Jorge Letria & Jorge Letria  
„Wenn ich ein Buch wäre“ (aus dem Portugiesischen von Gregory C. Zäch)  
© 2016, Midas Verlag AG, Zürich  
Adelia Carvalho & Joao Vaz de Carvalho  
„Es war einmal ein Hund“ (aus dem Portugiesischen von Anna Schaub)  
© 2014, Nord Süd Verlag, Zürich.  
Isabel Minhós Martins & Bernardo P. Carvalho  
„Hier kommt keiner durch!“ (aus dem Portugiesischen von Franziska Hauffe)  
© 2016, Klett Kinderbuch, Leipzig.



Plakativ, Foto und Gestaltung: Thomas Hilbig

#### kicken & lesen Köln

Projekt zur Leseförderung für Jungen im 5. und 6. Schuljahr  
Projektträger: SK Stiftung Kultur  
Projektleitung: Ursula Schröter  
Projektassistenz: Kolja Schultz (bis 31.08.), Viktor Buchhammer (ab 01.09.)  
Kooperationspartner: Stiftung 1. FC Köln, Stadtbibliothek Köln  
Künstlerisch-didaktischer Leiter: Frank Maria Reifenberg  
wissenschaftliche Beratung und Begleitung: Prof. Dr. Christine Garbe, Lehrstuhl für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität zu Köln

#### Teilnehmer 2017/2018

**Schulen:**  
Heinrich Welsch Schule (Förderschule)  
Adolph-Kolping Schule (Hauptschule)  
Hauptschule Reutlinger Straße  
Gustav-Heinemann-Schule (Hauptschule)  
Max-Ernst Gesamtschule  
Integrierte Gesamtschule Frankstraße  
Henry-Ford-Realschule  
Gesamtschule Rodenkirchen  
Hauptschule Herbertskaul, Frechen (Rhein-Erft-Kreis)  
Friedrich Ebert Realschule, Hürth  
Gesamtschule Windeck  
Schule an der Sieg, Eitorf

#### Teilnehmer 2018/2019

Heinrich Welsch Schule (Förderschule)  
Gustav-Heinemann-Schule (Hauptschule)  
Integrierte Gesamtschule Frankstraße  
Henry-Ford-Realschule  
Edith Stein Realschule  
Förderschule Thymianweg  
Europaschule Zollstock  
Bertha von Suttner Realschule  
Friedrich Ebert Realschule, Hürth  
Arnold von Harff Schule, Bedburg  
Gesamtschule Much  
Sekundarschule Rupperichterth/Nümbrecht

#### Leuchtturmveranstaltungen:

##### 23. März

Trainingstag am RheinEnergieSportpark (Geißbockheim) mit den Jugendtrainern des 1. FC Köln

##### 29. Juni

**kicken & lesen Köln-Fußballturnier** am RheinEnergieSportpark (Geißbockheim)

##### 4. Juli

kicken & lesen Köln - Finale mit Book Slam® in der SK Stiftung Kultur

##### 25. August

Pokalübergabe durch die Schirmherrin, **NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer** im Rahmen des Heimspiels 1. FC Köln gegen FC Erzgebirge Aue im RheinEnergieSTADION; Gesamtsieger kicken & lesen Köln 2017/2018: Gesamtschule Rodenkirchen

##### 20. November

Spielerbegegnung der Teilnehmer mit Profifußballern des 1.FC Köln im Geißbockheim

*kicken&lesen ist eine Initiative der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit dem VfB Stuttgart*



Generationenworkshop „Kompass Urban Space“, Foto: Rüdiger Zinken

Eindeutiges mehr ist und die Identitätsentwicklung nicht mehr mit dem Ende der Adoleszenz abgeschlossen wird, zeigt sich in den ausgewählten Arbeiten und begründet auch die Arbeit im Generationendialog.

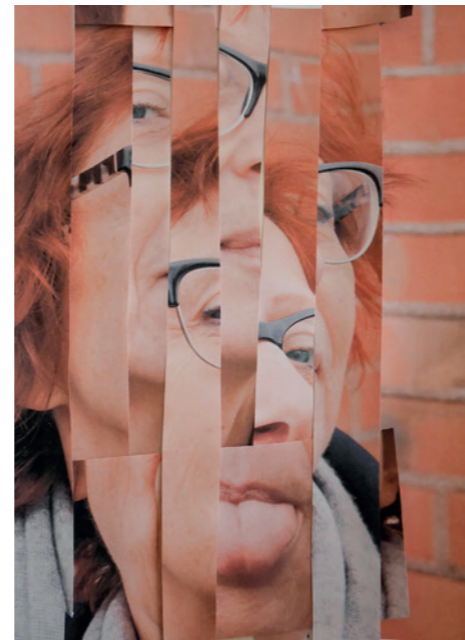
So lernen wir beispielsweise in „Tag für Tag und Jahr für Jahr“ von Simon Rupieper das Ehepaar Herr und Frau Mix kennen, das seit über 60 Jahren mit viel Herzblut und Fleiß seinen eigenen, kleinen Supermarkt betreibt. Nun, da die Kundschaft ausbleibt, das Paar Mix in die Zeit des Ruhestandes gekommen ist, soll das Geschäft geschlossen werden. In den letzten Tagen, in denen wir als ZuschauerInnen das Ehepaar im Film begleiten dürfen, stellt sich zunehmend die Frage, was Arbeit für unser ganz persönliches Leben bedeutet.



Kurzfilmprogramm „Ist it me?“, Foto: Tutorial (Erdmöbel) (Regie: Dennis Todorović, Deutschland 2018)



Köln-Premiere von „VOICE OUT“, Foto: Tessa Knapp und Kurt Fuhrmann

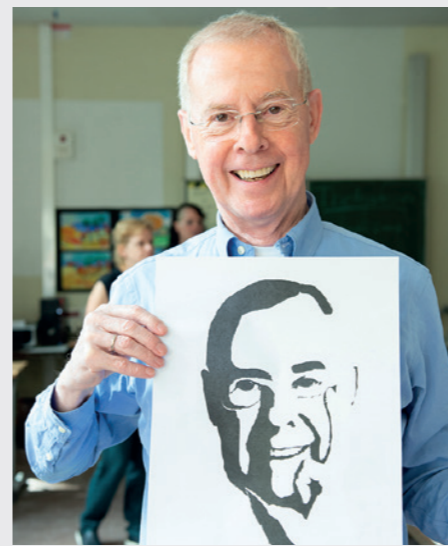


Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“, Foto: Barbara Locher-Otto

Laut des deutsch-amerikanischen Psychoanalytikers Erik H. Erikson wird Identität durch Interaktion mit anderen und im Kontext der eigenen Kultur gebildet. Dabei werden verschiedene Bereiche der Selbstwahrnehmung wie bspw. Geschlecht, Gruppenzugehörigkeiten und persönliche Eigenschaften mit eingeschlossen. Zudem würden während der gesamten Entwicklung des Menschseins eigene Kompetenzen ausgebildet. Somit ist die Identitätsentwicklung als ein Prozess zu verstehen, der lebenslang dauert.

Auch die Premiere des Kurzfilms „VOICE OUT“ von Tessa Knapp und Kurt Fuhrmann im Dezember in den Lichtspielen Köln Kalk widmete sich der Befragung von acht geflüchteten männlichen Jugendlichen nach ihren Gedanken, Sehnsüchten und Träumen für ihr zukünftiges Leben in Deutschland und thematisiert die Herausforderungen an ihre Identitätsentwicklung.

Die Fragen „Wer bin ich?“ und „Wo gehöre ich hin?“ sind nicht erst in unserer aufsplitternden Gesellschaft in unterschiedlichsten Gruppen außerordentlich aktuell und wichtig geworden, sie sind grundlegende existentielle Fragen des Menschseins, und waren zentrales Thema unserer Vermittlungsprojekte 2018 für die wir unterschiedliche Vermittlungsformen entwickelten.



Generationenworkshop „Kompass Urban Space“, Foto: Janet Sinica

#### Workshops für zwei Generationen

5. bis 7. Februar

##### Show YOURSELF!

Leitung: Anna Hepp, Philipp Imlau und Birgit Hauska, Ort: Adolph-Kolping-Schule, Köln-Kalk  
In dem Generationenworkshop arbeitete die SK Stiftung Kultur erstmals mit älteren Menschen und geflüchteten Jugendlichen zusammen.

2. bis 7. Juli

##### TONAUTEN – Ein Instrumentenbau- und Klangkunstworkshop für zwei Generationen

Leitung: Tessa Knapp, Kurt Fuhrmann und Birgit Hauska, Ort: Max-Ernst-Gesamtschule, Köln-Bocklemünd

10. bis 12. Juli

##### KOMPASS URBAN SPACE

Leitung: Johanna Reich, Monika Lioba Lang und Birgit Hauska, Ort: Katharina-Henoth-Gesamtschule, Köln-Vingst

#### Generationenblog

Redaktion und Betreuung des Blogs für zwei Generationen, [www.generationenblog.de](http://www.generationenblog.de)

#### Neue Kooperation mit dem Museumsdienst Köln

##### Ferienworkshops für 10- bis 14-jährige in drei Kölner Museen

18. Juli

##### Schnappschuss oder Inszenierung?

##### Experimentieren zwischen Selfie und Portrait

Leitung: Anna Hepp, Evamaria Schaller und Dr. Stephanie Sonntag (Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud), Ort: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

7. August

##### Schau genau hin! Von der Frottage zur digitalen Fotografie mit Deinem Smartphone

Leitung: Tessa Knapp, Angelika von Tomaszewski (Museum Ludwig) und Birgit Hauska, Ort: Museum Ludwig

24. Oktober

##### MAKK Movie Makers – Dreh' einen Stop Motion Film im Museum

Leitung: Kerstin Gramberg, Julia Müller (Museumsdienst Köln) und Birgit Hauska, Ort: MAKK - Museum Für Angewandte Kunst Köln  
Die künstlerischen Ideen der Workshops wurden für die Publikation

#### #wirmachenunsdielwelt - Ein kreativer Guide für Jugendliche entwickelt.

Die 1. Auflage ist des kreativen Guides ist bereits vergriffen.

#### Fortbildungen für Multiplikatoren aus dem Bereich der Kulturellen Bildung für ältere Menschen und der intergenerativen Kunstvermittlung

10. April

##### Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ – Kunst- und Kulturprojekte mit und von Älteren

Veranstalter: kubia - Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur, Ort: SK Stiftung Kultur

##### Mit dem Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“

luden kubia und die SK Stiftung Kultur ein, lebendige Einblicke in die Kulturarbeit mit älteren Menschen zu bekommen. Das Programm gab Gelegenheit, künstlerische Produktionen kennenzulernen, die im Jahr 2017 vom Förderfonds Kultur & Alter des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt wurden. Die Werkschau zeigte Ausschnitte aus geförderten Musik-, Theater- und Medienproduktionen. Anschließend gaben Workshops und Projektpräsentationen zukunftsweisende Impulse.

10. November

##### Methodenworkshop zur kulturellen Bildung im Museum zwischen digitaler und analoger Vermittlung: Vom Portrait zum Selfie

Leitung: Anna Hepp und Birgit Hauska, Ort: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud  
Der Methodenworkshop fand im Rahmen des berufsbegleitenden Zertifikatslehrgangs „QuAM 2018: Museumspädagogik 4.0 Konzepte kultureller Bildung im Museum zwischen digitaler und analoger Vermittlung“ statt, welcher von der Bundesakademie Wolfenbüttel in Kooperation mit dem Landesverband Museumspädagogik e.V. veranstaltet wurde.

#### Videokunst in Kölner und Bonner Wohnzimmern – Moderierte Videoabende in Kooperation mit der VIDEONALE.17

Sonntag, 25. November

17 Uhr, Adolfsstr. 41, Bonn (Nordstadt)

Gastgeber: Paul Wolff Metternich

Sonntag, 2. Dezember

17.00 Uhr, Heerstraße 175-177, Bonn (Nordstadt)

Gastgeber: Hausgemeinschaft des Vereins Wahlverwandtschaften Bonn e.V.

BonnerInnen und KölnerInnen öffnen ihre Wohnzimmer und laden zu moderierten

Videoabenden mit jeweils einem Kunstvideo aus der kommenden Videonale-Ausstellung im Kunstmuseum Bonn ein. Welche Videoarbeit an dem jeweiligen Abend gezeigt wird, ist eine Überraschung. Die Gespräche zu den Videos werden von der Kunsthistorikerin Annette Ziegert moderiert und regen zur individuellen Auseinandersetzung mit der jeweiligen Videoarbeit an. Es folgen weitere Termine in 2019. Die 17. Ausgabe der Videonale findet vom 21. Februar bis 14. April 2019 im Kunstmuseum Bonn statt.

#### Vermittlung von Film

Neues Kurzfilmprogramm der SK Stiftung Kultur zu Gast auf dem KFFK – Kurzfilmfestival Köln N°12  
18. November 2018

#### Is it me? - Ein Kurzfilmprogramm zur Frage nach Identität und zu Bildern vom Selbst

mit anschließendem Publikumsgespräch | Kuratiert von Birgit Hauska und Charlotte Rieb, Ort: Filmforum NRW im Museum Ludwig  
Die SK Stiftung Kultur, die im Rahmen des Festivals unter dem Titel „Is it me?“ ein Kurzfilmprogramm zur „Frage nach Identität und zu Bildern vom Selbst“ präsentierte, stiftete erstmals den mit 1000 € dotierten zweiten Jurypreis, mit dem der Dokumentarfilm „The Bitter with the Sweet“ von Sophie Lindström ausgezeichnet wurde und platzierte sich damit in der Kurzfilmförderung.

16. Dezember

#### VOICE OUT - Die Köln-Premiere

Ort: Lichtspiele Kalk, Köln  
Über ein Jahr hinweg haben der Musiker Kurt Fuhrmann und die Medienkünstlerin Tessa Knapp mit jungen Geflüchteten im Integrationshaus Köln Kalk um Sprache und Text gerungen, Wege besungen und wortlos mit Instrumenten und Stimme nach Ausdrucksmöglichkeiten jenseits von Sprache gesucht. Entstanden ist ein beeindruckendes, authentisches Portrait von insgesamt acht männlichen Jugendlichen, über die Hintergründe ihrer Flucht und ihre Sehnsüchte und Träume für ihr zukünftiges Leben in Deutschland. Die SK Stiftung Kultur präsentierte die Köln-Premiere des 30-minütigen Films VOICE OUT. Neben den KünstlerInnen Tessa Knapp und Kurt Fuhrmann waren auch die DarstellerInnen des Films anwesend. Ein anschließender Empfang lud zum Austausch ein.

#### Veröffentlichungen

Hauska, Birgit: „Ich bin viele – Ein Fotografie-Workshop für zwei Generationen“, in: Kulturräume+ – das kubia-Magazin, hrsg. kubia - Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion, 8. Jg., Heft 14/2018, S. 36-38.

Hauska, Birgit: „Ikonen, Idole und Legenden. Berühmte Frauen von früher und heute.“, in: medienconcret. Magazin für pädagogische Praxis – HELDINNEN UND HELDEN, hrsg. JfC Medienzentrum Köln/ KJF – Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum, Heft 1.18, S. 92.

#### Mitgliedschaften

- AG Kurzfilm – Bundesverband Deutscher Kurzfilm
- medienwerk.nrw, Netzwerk für Medienkunst in NRW
- Fachverband Kunst- und Kulturpädagogik e.V.
- Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

## Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg!

Wat mähs Do, wenn Dich der Baas vun der Philharmonie frög, e Kölsch Programm zor Chressdagszigg zo maache? Do fängs aan zo üvverläge, wat et noch nit gitt. Denn Kölle es de deutsche Hochburg för Metsingkonzäate. Nit nor op Kölsch. Un egal ov Fastelovend, em Sommer oder zor Chressdagszigg.



Foto: © Jörn Neumann/Philharmonie Köln

Ludwig Sebus, 1925 geboren und Grand Seigneur des kölschen Brauchtums, war lange Zeit der Moderator einer mit „Et jeit op Hillig Ovend aan“ betitelten Weihnachtsveranstaltung in der Philharmonie. 2017 sehnten sich die Programmacher der Kölner Philharmonie nach einer Neuauflage dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe und sprachen die Akademie für uns Sproch an. Man wollte auch in Kölns weltberühmten Konzertsaal ein kölsches Programm zur Weihnachtszeit anbieten. Aber keine kölsche Weihnacht wie im Tanzbrunnen, Engelshof, der Mülheimer Stadthalle oder in diversen Kirchen. Und auch kein reines Mitsingkonzert wie im Stadion oder auf der Galopprennbahn. So kristallisierte sich das Konzept der Akademie einer Nachfolgeveranstaltung unter dem Titel „Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg“ heraus.

Als Akademie für uns kölsche Sproch muss es natürlich darum gehen, die kölsche Sprache in den Mittelpunkt zu stellen. Und diese hat Wurzeln, die bis in das Mittelalter reichen. Kölsch hat sich aus dem Ripuarischen entwickelt, einer Sprache, die man auch als Nordmittelfränkisch bezeichnen kann. Ripuarisch ist die Sprache der Uferbewohner des Rheins, die auch an den Nebenflüssen gesprochen wurde. Wahrscheinlich hat man sich gut verstehen können zwischen Frankfurt, Reims und Köln. Akademieleiter Prof. Hans-Georg Bögner wollte sowohl die historische Dimension der kölschen Sprache als auch typische kölsche „Krätzcher“, „Verzällcher“ und moderne kölsche Musik miteinander in Einklang bringen. Um das Spektrum zu zeigen, das Kölsch auch aktuell bietet. Damit wurden gleich zwei Anliegen der Akademie erfüllt, nämlich die Pflege der kölschen Sprache und die Vermittlung kölschen Brauchtums in musikalischer und dichterischer Form.

Eingebunden waren Künstler, die Liedgut aus dem mittelalterlichen Köln vortrugen. Maria Jonas und ihr Chor „Ars Choralis“ sangen Lieder von Beginen. Die Beginen waren so etwas wie soziale Nonnen ohne religiösen Bezug. Frauen lebten in Gemeinschaften und kümmerten sich um Kranke. Sie halfen mit ihren Liedern Todgeweihten Schmerz und Leid besser zu ertragen. Die mittelalterlichen Lieder wurden in Latein und in Ripuarisch vorgetragen.

Die Mundartautorin Elfi Steickmann holte das Publikum aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Ihre Kindergeschichte über das Schlüssellochspingen vor der Bescherung und die Ohrfeige mit dem goldenen Handschuh wärmten die kölsche Seele. Sehr urig ging es weiter mit dem Duo „Kratz un Krätzjer“. Hinter diesem Pseudonym verbergen sich die Seminarleiter Wolfgang Jaegers und Norbert Faßbender, die *zor Chressdagszigg* als *Eifeler Buure aus Prüm* auftraten. Sie trugen Krätzchen vor, kleine Geschichten mit unerwartetem, pointiertem Schluss.

Sensationell komisch schmückte Alice Herrwegen in ihrem Sketch in einer Doppelrolle den Weihnachtsbaum. Kurz vor der Schlussnummer mit dem *Chor der Fründe vun der Akadamie für uns kölsche Sproch* zeigte Kölns bester Mandolinenspieler Jörg P. Weber mit seinem Krätzchen über den Heiligen Abend, wie man mit einem ganz kleinen Instrument den ganzen Saal zu Begeisterungstürmen hinreißen kann. Leise, melodisch und sehr weich gesungen. Mit seinem Kollegen Stefan Knitler & Band klang die erste Chressdagszigg mit drei Zugaben aus.



Foto: Priska Höflich

Die Veranstaltung wurde im Internet auf *philharmonie.tv* live übertragen und konnte auch im Anschluss online abgerufen werden, was auf große Resonanz stieß. Nach dieser erfolgreichen Premiere sind die Planungen zur zweiten Auflage am 22. Dezember 2019 bereits in vollem Gange.



Foto: Priska Höflich



# Angebote für Karnevalisten zur Vorbereitung auf das Sessionsmotto „Uns Sproch es Heimat“

Bereits kurz nach Bekanntgabe des Mottos der Karnevalssession 2018/2019 „Uns Sproch es Heimat“ am Rosenmontag 2018 gingen bei der Akademie für uns kölsche Sproch viele Anfragen von Karnevalsvereinen nach Sprachkursen ein.

Da die regulären Kurse der Akademie über vier Semester laufen, mussten kurzfristig zielgruppenorientierte Angebote geschaffen werden, um die Karnevalisten fit für die Session zu machen. Dies war eine gute Steilvorlage für die Akademie, zusammen mit dem Festkomitee Kölner Karneval von 1823 e.V. die Vermittlung der kölschen Sprache im Hinblick auf die bevorstehende Session mit zwei unterschiedlichen Angeboten gemeinsam in den Fokus zu nehmen.

## „Hügg ens flöck jet Kölsch geliert“

Em Golde Kappes en Nippes waren vier Abende gesetzt, die Kölsch mit viel Spaß vermittelten. Die Mundartautorinnen Katharina Petzold und Alice Herrwegen steuerten lustige kölsche Geschichten zum Programm bei. Dass kölsche Eigenarten der Sprache auch auf unterhaltsame Art und Weise vermittelt werden können, zeigten sie meisterlich. Die Gäste lachten Tränen.

Seminarleiter Rudi Meier führte als kölscher Moderator durch die circa zweieinhalbstündige Show, die von jeweils 80 Zuschauern beklatscht wurde.

Die Seminarleiter und Autorinnen stellten Kölsch als Alltagssprache sehr lebendig vor. Rudi Meier brachte für seinen Beitrag „Beim Friseur“ seine Friseurmeisterin mit und ließ sich im Golde Kappes *de Hoor schnigge*. Das Krätzchen-duo „Kratz un Krätzjer“ setzte komplett auf Interaktion. Die Seminarleiter Wolfgang Jaegers und Norbert Faßbender waren beide Grundschulrektoren und wissen deshalb genau, wie man Kölsch innerhalb von Minuten beibringen kann. Mit Akkordeon un Flitsch, Mitsingtexten und einfachsten Lautmalereien. Star-gast an zwei Abenden war JP Weber, der mit seiner Interpretation „Ich ben ene kölsche Jung“ die Gäste begeisterte.



# Hügg ens flöck jet Kölsch geliert

„De Kölsche Sproch hät Eigenheite! Kölsch spreche heiß nit bloß Hochdeutsch üvversetze! All su en Wahrheite liere mer kenne um frogens uns för e Beispill: Woröm heiß et op Kölsch die Aap, wo et do op Hochdeutsch der Affe heiß? Wat es ene Fisternölles un wat ene fiese Zömmelöm? Un wiesu es em Kölsche der Dativ nit dem Genetiv singe Feind?“ (Marita Dohmen)

„Kölsch ist die einzige Sproch, die mer och drinke kann', so sagt man ‚en Kölle'. Nun ist es so, dass das Kölsch-Trinken nicht schwer ist. Das kann jeder schon von Natur aus. Kölsch Verstehen und Sprechen, Lesen und Schreiben, das ist eine andere Hausnummer. Aber ein bisschen davon kann man schnell lernen. Vor allem das Verstehen und Sprechen ist wichtig, und das nicht nur zur Karnevalszeit.“ (Dr. Bernd Hambüchen)

Die Wahl des Veranstaltungsortes wurde sehr gut angenommen. Nicht ein nüchterner Seminarraum im Mediapark, sondern das Kölsche Kult-Brauhaus „Em Golde Kappes“ auf der Neusser Straße war Ort des Geschehens. Die vier Abende unter dem Motto „Hügg ens flöck jet Kölsch geliert“ waren vollständig ausverkauft. Der Einlass war so frühzeitig, dass erstmal in Ruhe noch *jet gemüffelt* werden konnte.

## „Wesst Ehr dat?“

Speziell für diejenigen, die sich mehr auf die Sprache selbst konzentrieren wollten, hatten drei Seminarleiter der Akademie Schnellseminare von jeweils vier Stunden mit Pause unter dem Motto „Wesst Ehr

dat?“ konzipiert. Marita Dohmen (13.10.), Dr. Bernd Hambüchen (17.11.) und Dr. Norbert Faßbender (12.1.) vermittelten einen Überblick über die wichtigsten Kapitel zu Aussprache und Grammatik der kölsche Sproch sowie der Kölschen Literatur. Nach vier Stunden Intensivkurs fühlten sich die Teilnehmer gut gerüstet für das Karnevalsmotto „Uns Sproch es Heimat“.

## Seminare

Anzahl der Seminare: 45  
Anzahl der Teilnehmer: 548  
Examensabschlüsse: 41  
Diplomarbeiten: keine

## Schnupperkurs „E Häppche Kölsch“ Termine:

10. März, 25. Mai, 6. Oktober, 8. Dezember  
jeweils von 10 bis 13 Uhr im Petersberger Hof mit rund 20 Teilnehmern.

## 4. Mai

**Verleihung der Kölsch-Examensurkunden**  
Bürgermeister Andreas Wolter hielt die Festrede und zeichnete die Jahrgangsbesten Examinierten aus.

## Veranstaltungen

### Klaaf em Mediapark

#### 20. März

#### „Su e Deer es och bloß ene Minsch“

Mit Hermann Hertling, Ilse Jäger und Günter Schwanenberg

#### 5. Juni

#### „Et es esu wärm, dat de Krohle jappe“

Mit Nina Blume, Manfred Schmitt und dem Chor Eintracht-Allegro  
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heimatverein Alt-Köln e.V.

#### 9. Oktober

#### „Dat weiß do nor, wann do draan rüchs“

Mit dem Kabarett-Ensemble „Medden us dem Levve“

#### 4. Dezember

#### „Kölle es vun Kääze hell“

Der Avent en Kölle – beloort von kölsche Mungkaatautoren  
Mit Wolfgang Semrau und „Kratz un Krätzje“

## Kölner Menschen 2017

Kooperationsveranstaltung der Kölnischen Rundschau mit der SK Stiftung Kultur am 9. Januar in der Volksbühne am Rudolfplatz  
Moderation: Stefan Sommer (Leiter der Lokalredaktion Köln der Kölnischen Rundschau) und Prof. Hans-Georg Bögner  
Gäste: Schulministerin Yvonne Gebauer, Bernd Streitberger, Technischer Betriebsleiter der Bühnen Köln, Christoph Kuckelkorn, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, die Astronautin Nicola Baumann und die Fußballerin Tugba Tekkal.

## Kölner Abend – Verzällche un Musik

Die Akademie lädt interessante Gäste zum Gespräch aufs „Wohlfühl-Sofa“ in der Volksbühne am Rudolfplatz ein  
Moderation: Hans-Georg Bögner und Monika Salchert, Hausband: „Willy Ketzler Jazztrio“

#### 15. Mai

Gäste: Claudia Burger, Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem; Max Biermann, Gewinner des „Loser singe“-Castings 2017; Peter Füssenich, Dombaumeister; Anka Zink, Kabarettistin, Komikerin, Autorin und Regisseurin und der Band „Musaik“.

#### 11. September

Gäste: Dr. Hartmut Krug von der Deutsch-Finnische Gesellschaft in Köln e.V.; Wolfgang Oelsner, Pädagoge und Karnevalphilosoph; Kara Erz, Hundetrainerin der Hundeschule

Woofcoach; Eva Thiel, Gründerin und Leiterin der Kölner Impro-Schule und die Summerville Sisters mit Close Harmony Gesang.

#### 6. November

Gäste: die Vortragskünstlerin Jutta Gersten mit ihrem Akkordeon, der Vorsitzende der Städtepartnerschaft Köln-Cork Dr. Matthias Welpmann, Franz-Josef Knieps von der Kölner Offenbach-Gesellschaft, die junge Kölsche Band LUPO sowie die Schauspielerin und Regisseurin der Immi-Sitzung Myriam Chebab (Mymmi).

## Töurcher en Kölle un drömeröm

12 Führungen zu Orten in Köln und der näheren Umgebung unter der Leitung von Jutta Müller

## Urlaub in Köln

Vom 13. bis zum 29. Juli bündelte

„Urlaub in Köln“ über 30 Exkursionen an außergewöhnliche Orte.

Zwei Heidewitzka Hafenrundfahrten  
Acht Touren mit dem historischen Schienenbus durch die rheinische Industriegeschichte  
Reihe: Wilde Tiere in der Stadt: dreimal zu den Fledermäusen, dreimal nachts in den Wald, zweimal zum Singvogelkonzert  
Kunst mit Hund! – dreimal Stadtführung durch den Skulpturenpark am Rhein entlang auf den Ebertplatz und Eigelstein  
Kölner Veedel und ihre Wochenmärkte: zweimal Buchheim, zweimal Severinsviertel, zweimal Sudermanplatz und Agnesviertel, zweimal Sankt Aposteln und Köln 1  
Dreimal Rafting auf dem Rhein

## „Der singende Biergarten“

### im Rahmen von „Sommer Köln“

25. Juli: „Pop“ mit Max Weise

26. Juli: „Jukebox“ mit Anne Rixmann und Friso Lücht

27. Juli: „Städtereisen“ mit Anne Rixmann und Friso Lücht

28. Juli: „Trinklieder und kölsche Hits“ mit Michael Kokott und seinem Männerchor „Frisch vom Bass“

29. Juli: „Musicals und Filmhits“ mit Marion Wilmer und Irmgard Knüppel

## Weitere Veranstaltungen

#### 10. März:

#### Chor der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e.V.“

10 Jahre kölsche Tön – Fiert met uns!

Ort: Erzbischöfliches Berufskolleg

#### 6. Mai:

#### „Weil jet Spaß brudnüdig es“

Matinee zur Erinnerung an den Williamsbau (1947-1955)

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz

#### 16. Mai

#### Mitsingkonzert des Chors der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e.V.“

Ort: Kulturkirche Ost

#### 14. Oktober

#### Die Akademie für un kölsche Sproch

präsentiert: Kratz un Krätzjer und Gaby Koof  
Krätzjer und kölsche Chansons

Im Rahmen des 2. Kölner Krätzjer Fest

vom 13. – 20.10. in der Kölner Altstadt

Ort: Brauhaus Sion

## 21. Dezember

### „Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg“

Mer fiere Chressdag en der Kölner Philharmonie  
Ort: Philharmonie Köln

## Kölsch für Pänz

Durchführung von 20 Kölsch AGs an 12 Kölner Grundschulen im Offenen Ganztags.

Themen: Heimatkunde, Sproch, Brauchtum, Kölsch Theater „Zoch am Rusemondaach“, kölsche Leeder.

#### 29. Januar bis 7. Februar

Karnevalskonzerte mit Ele & Rickes in zehn Kölner Grundschulen

#### 4./5. April

Altstadtrallye mit elf Kölner Grundschulen in den Osterferien: Musiker, Archäologen, Schauspieler und Kunsthistoriker tauchen mit über 200 Kindern in die Zeit des Mittelalters ein.

#### Mer koche om Maat:

#### Kölsche Köch für uns Pänz

3. Juni: Bauernmarkt im Kölner Zoo mit 100 Kindern

13. Juni: Wochenmarkt Buchforst mit 25 Kindern der 4. Klasse der GGS Kopernikusstraße und ihrer Lehrerin Kathrin Arnsfeld

14. Juni: Wochenmarkt auf dem Chlodwigplatz mit 25 Kindern der 8. Klasse aus der Europaschule Zollstock und Herzogenrath, Erasmusprojekt, Lehrerin Sabine Meier-Schulz

15. Juni: Wochenmarkt auf dem Sudermanplatz mit 25 Kindern aus der 3./4. Klasse der GGS Balthasarstraße und ihrer Lehrerin Andrea Gathmann.

## Veröffentlichungen

### drei Klaaf-Hefte

„Op Kölsch gesacht“. Eine Dokumentation der Dialekte in der Stadt Köln und ihrem Umland von Christa Bhatt, Alice Herrwegen und Caroline Reher. Köln (Dabbelju Verlag), 2018

„Wie säht mer noch ens? Kölsche Usdröck – gesok un gefunge“ von Alice Herrwegen. Köln (Marzellen Verlag), 2018

## Bibliothek

Neben den Publikationen der Akademie für uns kölsche Sproch sind als Neuzugänge zur Kölschen Mundart, die des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte zu nennen, besonders das Werk von Georg Cornelissen „Kölsch – Porträt einer Sprache“. Außerdem wurden die Bücher der Mundartautoren Elfi Steickmann „En Tüt met Leckerjots“, Bernd Hambüchen „Dat wor et dann...“ und Ewald Fischer „Ne kleine Mann“ angeschafft.

Der Bestand an Noten, Liederheften und Darstellungen zur Kölner Musik wurde ebenso ausgebaut wie der zur Geschichte Kölns und zu den Kölner Museen. Neben den Neuerscheinungen konnten auch einige antiquarische Werke erworben werden, so dass der Bibliotheksbestand mittlerweile auf fast 27.000 Bücher, Tonträger und Filme angewachsen ist.

## Sprache/Sprachwissenschaft

„Die Kölsche Liedersammlung“ – zum Jahresende 2018 über 12.000 Einträge freigegebener Lieder – und „Das kölsche Online-Wörterbuch“ werden fortlaufend vervollständigt.

# Die Photographische Sammlung

Zwei klassischen Themen der bildenden Kunst und der Photographie hat die Photographische Sammlung das Ausstellungsjahr 2018 gewidmet: der Landschaft und dem Portrait.

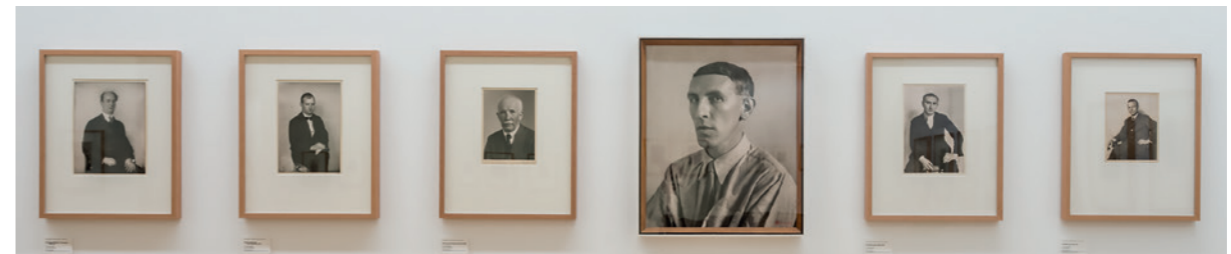


Ausstellungsansicht „Witterungen“, mit Photographien von Paola De Pietri, Photo: Niklas Rausch

Unter dem einnehmenden Titel *Witterungen* wurden ab März drei internationale Positionen zusammengeführt: Laurenz Berges aus Deutschland, Michael Collins aus England und Paola De Pietri aus Italien. Jeder für sich hat eine besondere landschaftliche Facette zur Darstellung gebracht. Ein verbindendes Moment aller sind in der Landschaft aufzuspuerende Verweise vergangener Epochen, wie sie etwa in vorgefundenen Strukturen oder in bestimmten baulichen Konstruktionen anschaulich werden. Ebenso spielten der Natur verhaftete Aspekte wie Wettereinflüsse und verschieden geartete Vegetation eine besondere Rolle für die Bildkompositionen. Was die Ausstellung darüber hinaus auszeichnete, war die direkte Zusammenarbeit mit der Künstlerin und den Künstlern. Im Vorfeld fanden spannende Atelierbesuche statt, ein intensiver Ideen- und Gedankenaustausch folgte, schließlich kam es zur Betrachtung des zur Verfügung stehenden Ausstellungsraumes. Kuratorische Ansätze wurden diskutiert bis hin zur Besprechung von technischen Fragen etwa zur Rahmung und Hängung der ausgewählten Photographien. So sind ganz individuelle, raumbezogene künstlerische Installationen entstanden, die den Blick auf ein spezifisches Werk vertiefen, es zugleich aber auch in einen Dialog mit den jeweils anderen beiden Positionen setzen.

Ein zweiter Ausstellungshöhepunkt des Jahres waren zweifelsohne die *Meisterwerke* von August Sander. Ab September konnte man photographischen Ikonen wie den „Jungbauern“, dem „Konditor“ oder den „Boxern“ begegnen, allesamt in Form von seltenen Originalabzügen aus dem August Sander Archiv präsentiert. Der größte Teil der rund 150 Exponate kam aus dem hauseigenen Bestand, flankiert von wertvollen Leihgaben aus renommierten Institutionen wie dem Museum of Modern Art, New York, dem J. Paul Getty Museum, Los Angeles, dem Museum Ludwig, Köln, der Berlinischen Galerie und der Pinakothek der Moderne in München. Schon an diesem internationalen Zusammenspiel zeigt sich die große Bedeutung des Sander'schen Werkes, seine Porträtkunst zählt mittlerweile zum Kanon der photographischen Moderne.

Leihvorgänge aus dem In- und Ausland erfordern langfristige und komplexe Vorbereitungen. Ist die Entscheidung für ein bestimmtes Werk gefallen, der Kontakt mit der entsprechenden Institution aufgenommen, so gilt es zunächst, Auskunft über die Beschaffenheit der Präsentationsräume zu geben. Museale Standards hinsichtlich Raumklima, Lichtverhältnisse und Sicherheit müssen gewährleistet sein. All dies wird detailliert abgefragt



Detailansicht der Ausstellung „August Sander. Meisterwerke“, Photo: Niklas Rausch



Cover der Publikation „August Sander. Meisterwerke“

und geprüft; Auskünfte, die die Photographische Sammlung ihrerseits bei externen Gesuchen ebenfalls einholt. Sind jene Bedingungen erfüllt, werden Versicherungsfragen geklärt und der Kunsttransport in die Wege geleitet. Es ist üblich, dass Mitarbeiter die jeweiligen Leihgaben auf dem Reiseweg begleiten, den Zustand der Werke bei Abreise und Ankunft genau prüfen. So waren auch in der Photographischen Sammlung Museumsmitarbeiter aus dem In- und Ausland zu Gast. Dass diese weitgereisten Leihgaben erfolgen konnten, verdankt sich insbesondere der freundlichen Unterstützung des Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.



August Sander: Conférencier, 1930 (links), Kaffeehausmädchen, 1928/29 (rechts), © Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur - August Sander Archiv; VG Bild-Kunst, Bonn, 2019

Die gleichnamige Publikation *August Sander. Meisterwerke* – erschienen in Deutsch und Englisch – die sämtliche Exponate beinhaltet, zeichnet sich dadurch aus, dass großen Wert auf eine authentische Druckqualität jedes einzelnen Motivs gelegt wurde. Ein werkgerechter Ansatz, der die Arbeitsweise Sanders, sein künstlerisch-handwerkliches Know-how, aber auch materielle Vorgaben erstmals in solchem Umfang vorstellt. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse sind in Auswahl und Konzeption von Buch und Ausstellung eingeflossen und werden in dem ausführlichen Textbeitrag von Gabriele Conrath-Scholl, der Leiterin der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, detailliert dargelegt. Zur August Sander Forschung ist mit dieser Veröffentlichung ein wichtiger Beitrag geleistet worden, nicht zuletzt auch durch die Unterstützung der Kunststiftung NRW.

Mit dem Namen August Sander verbindet sich noch ein weiteres Ereignis des Jahres. Erstmals wurde der August-Sander-Preis vergeben, den Ulla Bartenbach und Prof. Dr. Kurt Bartenbach gestiftet haben, dotiert mit 5.000 Euro. Angesprochen waren Pho-



Jurysitzung August-Sander-Preis, Photo: Janet Sinica

tographinnen und Photographen, die sich mit dem Genre des Portraits auseinandersetzen, in Serien arbeiten, sich dem sachlich-konzeptuellen Ansatz verbunden fühlen und nicht älter als 40 Jahre sind. Teilnahmebedingung war es zudem, photographische Abzüge oder Prints einzureichen. Im Laufe des Ausschreibungszeitraums sind über 160 Einsendungen aus aller Welt bei der Photographischen Sammlung eingegangen: außer aus Deutschland kamen Pakete aus Belgien, Brasilien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Iran, Italien, Österreich, USA... Auspacken, sichten, dokumentieren – zahlreich waren die erforderlichen Arbeitsschritte, das umfangreiche Material belegte gar einen eigenen Raum. Die Beiträge waren von großer Vielfalt und so hat der Wettbewerb auch deutlich werden lassen, wie aktuell, einflussreich und inspirierend der Werkansatz von August Sander nach wie vor ist.



Verleihung des August-Sander-Preises an Francesco Neri (3. v. re.), Photo: Janet Sinica

Die international besetzte fünfköpfige Jury (Dr. Anja Bartenbach, Stifterfamilie; Gabriele Conrath-Scholl, Die Photographische Sammlung; Hans Eijkelboom, Künstler; Prof. Dr. Ursula Frohne, Universität Münster; Dr. Gabriele Hofer-Hagenauer, Landesgalerie Linz) hatte die anspruchsvolle Aufgabe, zunächst eine Shortlist zu erstellen, aus der dann der Preisträger hervorgegangen ist. Die Entscheidung ist auf den italienischen Photographen Francesco Neri (\*1982) gefallen. Er überzeugte die Jury mit seiner Serie „Farmers“, die Bauerntypen aus seiner norditalienischen Heimatregion Emilia-Romagna zeigte. Die analog aufgenommenen und als Kontaktabzüge ausgearbeiteten Portraits sind von großer Sensibilität und Respekt gegenüber der dargestellten Persönlichkeit. Wie einst auch August Sander hat Francesco Neri im Stand des Bauern einen würdigen Kulturträger erkannt. In Neris Werkserie begegnen sich tiefe inhaltliche Reflexion über die menschliche Existenz und hohes photographisches Können gleichermaßen. Der nächste August-Sander-Preis wird 2020 vergeben werden.

Die Verstärkung der „Rheinschiene Photographie“ war der Leitgedanke, dem die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur und das LVR-LandesMuseum Bonn folgten, als die ersten Ge-

Hugo Erfurth:  
Max Beckmann, 1928, courtesy  
Die Photographische Sammlung/  
SK Stiftung Kultur, Köln



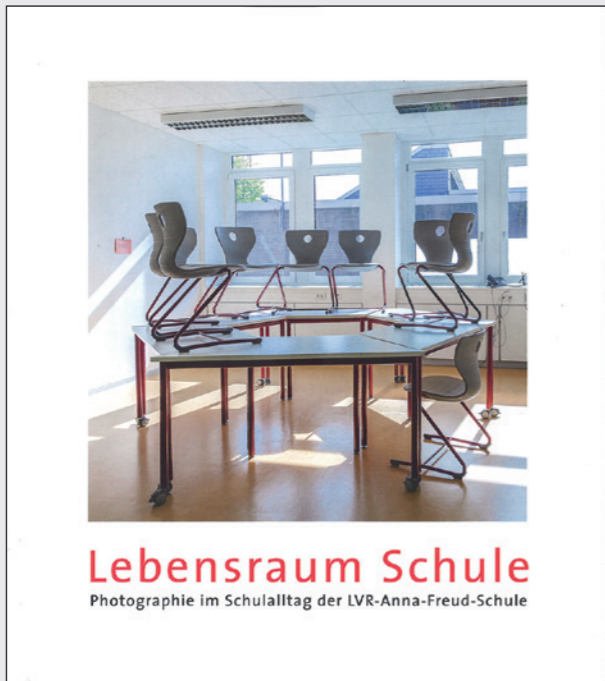
sprache über eine mögliche Zusammenarbeit stattfanden. Beide Institutionen verfügen über umfangreiche Bestände, die fortan in den Blick genommen werden. Korrespondierende Momente wie auch kuratorische und konservatorische Aspekte sollen in gemeinsamen Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen Berücksichtigung finden. In den beiden Projekten unter dem Reihentitel **Blick in die Sammlung: Landschaft – Transformation – Bildraum** und **Hugo Erfurth – Bildnisse** wurden bereits ausgewählte Konvolute überzeugend zusammengeführt.

## „Lebensraum Schule“

Ein Vermittlungsprojekt im Rahmen der Kooperation der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur mit der LVR-Anna-Freud-Schule, Köln

Mit dem erklärten Ziel, das photographische Medium als Lehr- und Lernmittel langfristig in den schulischen Ablauf einzubringen, haben die Photographische Sammlung und die LVR-Anna-Freud-Schule 2004 ihre Kooperation begonnen. Damals noch ein Experiment, ist diese Arbeitsform mittlerweile vielfach erprobt und hat sich als ausgesprochen produktiv und vielseitig erwiesen.

Dies zeigt auch das Projekt „Lebensraum Schule“, durchgeführt über den Zeitraum eines Schuljahres. Im Mittelpunkt sollte das schulische Leben und das Schulgebäude stehen, der Ort, an dem die „Schulfamilie“ – Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft, das Therapie- und Krankenpflegeteam, die Schultechniker, die Köchinnen usw. – in großem Maße ihren Alltag verbringen, zumeist über Jahre, oftmals gar über Jahrzehnte. In diesem Sinne ein zentraler Ort, der vielfältigen Anforderungen und Bedürfnissen genügen muss, wo Lernen nicht nur im Klassenzimmer stattfinden soll, wo es um ein soziales Miteinander geht, um individuelle Entwicklungsspielräume, und nicht zuletzt um Erfahrungen, um



Coveransicht der Projektpublikation

Aktivität und Kreativität. Im Projekt „Lebensraum Schule“ konnten all diese Aspekte mit photographischen Mitteln bearbeitet und zum Ausdruck gebracht werden. Zahlreiche Beiträge sind entstanden, so etwa Ansichten der unterschiedlichen Flure und Gänge, des Schulhofs, der Innenhöfe, der Büros oder der Bibliothek. Wiederholt wurden Räume in unterschiedlichen Funktionen gezeigt, die persönliche Sichtweise der Beteiligten auf ihren „Lebensraum“ nachvollziehbar vorgestellt. Auch Collagen und digital verfremdete Aufnahmen wurden entworfen, die vertraute Räume und Situationen zu phantastischen Kulissen werden ließen. Eine von

der Photographischen Sammlung und der LVR-Anna-Freud-Schule gemeinsam erarbeitete Publikation stellt die abwechslungsreichen Beiträge vor.

Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur im Kölner Mediapark ist über die lange Zeit der Kooperation ein gern einbezogener externer Lernraum geworden und somit aktiver Part im „Lebensraum Schule“. Für Kinder und Jugendliche erweist es sich vielfach als eine tiefgehende Erfahrung, dem photographischen Bild in eigens für Ausstellungszwecke konzipierten Räumen zu begegnen.

## Ausstellungen im Mediapark

1. September 2017 bis 28. Januar 2018:

### Il deserto rosso now – Photographische Reaktionen auf Antonionis Filmklassiker.

Ein Kooperationsprojekt der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Linea di Confine, Rubiera und Osservatorio Fotografico, Ravenna (Raum 1)

Veranstaltungen

Öffentliche Führung jeden Sonntag

20. Januar:

Workshop „ganz in Farbe! – Feuerrot, Himmelblau, Sonnengelb...“, Photographische Farboxperimente für Kinder und Jugendliche 10–14 Jahre, mit Verena Günther

2. März bis 8. Juli 2018:

### Witterungen – Photographische Aufzeichnungen zwischen Landschaft und Lebenswelt von Laurenz Berges, Michael Collins und Paola De Pietri (Raum 1)

Blick in die Sammlung: Landschaft – Transformation – Bildraum (Raum 2)

Blick in die Sammlung: Paul Dobe, Photographische Naturstudien und Formfindung (Raum 3)

Veranstaltungen

Öffentliche Führungen jeden Sonntag

1. März:

Eröffnung der Ausstellungen

17. März, 21. April, 9. Juni:

„Die Photo-Detektive“, Führungen für Kinder 6–10 Jahre, mit Verena Günther

22. März und 17. Mai:

„Talking & Pictures“, zwei Abende zum gemeinsamen Austausch über Photographie

19. April:

„Von wilden Pflanzen und kleinen Blumen – Naturdarstellung bei Paul Dobe“, Themenführung mit Dr. Jule Schaffer

24. April und 5. Mai:

„Das Verhältnis von Zeit und Photographie“, öffentliche Führungen „Studenten für Studenten“ mit Hannah Rhein

29. Mai:

Künstlergespräch mit Laurenz Berges

23. Juni:

„Leicht zu übersehen? – auf den Spuren von Raum und Zeit“, Workshop für Kinder und Jugendliche 10–14 Jahre, mit Verena Günther

28. Juni:

„Die Geometrie der regelmäßigen Anordnung von Pflanzenorganen: Paul Dobe und das botanisch-mathematische Wissen seiner Zeit“, Vortrag von Dr. Christian Reick, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

Publikationen

Witterungen – Photographische Aufzeichnungen zwischen Landschaft und Lebenswelt von Laurenz Berges, Michael Collins und Paola De Pietri, drei Leporellos im Schuber, Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln: Snoeck, 2018

### Paul Dobe – Photographische Naturstudien und Formfindung, Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Texte:

Christian Reick, Jule Schaffer, Rainer Stamm, Köln: Snoeck 2018

7. September 2018 bis 27. Januar 2019:

### August Sander: Meisterwerke – Photographien aus „Menschen des 20. Jahrhunderts“ (Raum 1)

Blick in die Sammlungen: Hugo Erfurth – Bildnisse

Eine Ausstellung der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur und dem LVR-LandesMuseum Bonn (Raum 2)

August-Sander-Preisträger 2018: Francesco Neri – Farmers, Photographien 2009–2018 (Raum 3 und 4)

Veranstaltungen

Öffentliche Führungen jeden Sonntag

6. September:

Eröffnung der Ausstellungen und Verleihung des August-Sander-Preises 2018 an Francesco Neri

11. September:

„Das Portrait zwischen Piktorialismus und konzeptueller Photographie“, Themenführung mit Claudia Schubert, Kuratorin, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

9. Oktober:

Scharf oder unscharf – zur Vielfalt in den Portraits von Hugo Erfurth“, Themenführung mit Dr. Adelheid Komenda, LVR-LandesMuseum Bonn

20. und 30. Oktober:

„Das Bild des Menschen“, öffentliche Führungen „Studenten für Studenten“, mit Hannah Rhein

26./27. Oktober:

„Menschen des 21. Jahrhunderts“, zweitägiger Photo-Workshop für Jugendliche (13–16 Jahre), eine Kooperation der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur und der sk stiftung jugend und medien

10. November und 1. Dezember:

„Die Photo-Detektive“, Führungen für Kinder 6–10 Jahre, mit Verena Günther

13. November:

„August Sander Menschen des 20. Jahrhunderts – Entstehung und Bedeutung“, Themenführung mit Gabriele Conrath-Scholl, Leiterin der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur

29. November:

Künstlergespräch mit dem August-Sander-Preisträger Francesco Neri (in englischer Sprache)

6. Dezember:

„Talking & Pictures“, Abend zum gemeinsamen Austausch über Photographie

11. Dezember:

„Vom historischen zum zeitgenössischen Portrait“, Themenführungen: August Sander (Gabriele Conrath-Scholl), Hugo Erfurth (Dr. Adelheid Komenda) und Francesco Neri (Claudia Schubert)

Publikationen

August Sander: Meisterwerke. Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Text von Gabriele Conrath-Scholl. München: Schirmer/Mosel, 2018

Hugo Erfurth. Bildnisse – Pictures. Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur und LVR-LandesMuseum Bonn. Ausstellungsbegleitendes Heft im Selbstverlag

Francesco Neri. Farmers. Hg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, ausstellungsbegleitendes Heft im Selbstverlag

Konzert für August Sander, CD mit Stücken von Paul Hindemith, Willi Ostermann, Paul Scheinpflug, Richard Strauss, Ernst Toch und Hermann Unger, David Johnson (Violine) und Thomas Palm (Piano)

## Ausstellungen on Tour

5. Mai bis 23. September 2018

### Bernd und Hilla Becher. Bergwerke

Josef Albers Museum, Quadrat Bottrop, in Zusammenarbeit mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur – Bernd und Hilla Becher Archiv

7. Juni bis 7. Oktober 2018

### Bergische Blicke, Aufnahmen der Photographen August Sander und Erich Sander sowie Theodor Meuwsen und Emil Hardt

Schloss Homburg, Nümbrecht in Zusammenarbeit mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv

20. Oktober 2018 bis 3. Februar 2019

### August Sander. Das Gesicht der Landschaft, Rhein und Siebengebirge

Mittelrhein Museum, Koblenz, in Zusammenarbeit mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv, mit begleitender Publikation

## Weitere Ereignisse

16. Januar:

Erstaufführung des Films *Un Pueblo*, von Martin Rosswog, Spanien 2017

16. Februar:

Treffen mit dem NRW KULTURsekretariat mit einer Gruppe internationaler Photographie-Experten und Kuratoren.

Juli:

Schenkung des Portfolios *Sardegna Trailervon* Joachim Brohm und Valentina Seidel, gewidmet August Sander.

September:

Veranstaltungen im Rahmen des Festivals der Internationalen Photoszene Köln:

25. September: Artist meets Archive:

Archivbesuch in der Photographischen Sammlung mit Roselyne Titaud und Claudia Schubert

28. September: Podiumsdiskussion „Zu Frauen in der humanistischen Photographie“, Raum 222, Im Mediapark 7, Köln

30. September: Podiumsveranstaltung mit Roselyne Titaud und Claudia Schubert, MAKK

# Deutsches Tanzarchiv Köln

Ausstellung  
GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS



Ausstellungsraum „GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS“, Foto: Janet Sinica

Es zählt zu den Glücksmomenten des Jahres, wenn die Bestände des Deutschen Tanzarchivs Köln in Form einer Ausstellung im Tanzmuseum für eine breite Öffentlichkeit sichtbar werden und die Arbeit einer Institution für Wissenschaft und Forschung auf diese Weise erfahrbar wird.

Zu den einzigartigen Beständen des 1948 von Kurt Peters begründeten Archivs zählt auch eine ca. 170.000 Fotos und über 120.000 Originalnegative und Dias umfassende Fotosammlung. Eine Vielzahl bedeutender Fotografen ist darin mit Vintageprints vertreten: Ellen Auerbach, Suse Byk, Chargesheimer, Alfred Eisenstaedt, Hugo Erfurth, Arnold Genthe, Heinrich Heidersberger, Germaine Krull, Albert Renger-Patzsch, Gert Weigelt – um nur einige wenige zu nennen. Zum Bestand zählen u.a. auch die Archive von Tanz- und Ballettfotografen wie zum Beispiel Siegfried Enkelmann, Teilarchive und Sonderbestände wie zum Beispiel der tanzbezogene Bestand des Fotografen Walter Boje oder eine 3.000 Objekte umfassende Sammlung historischer Fotopostkarten.

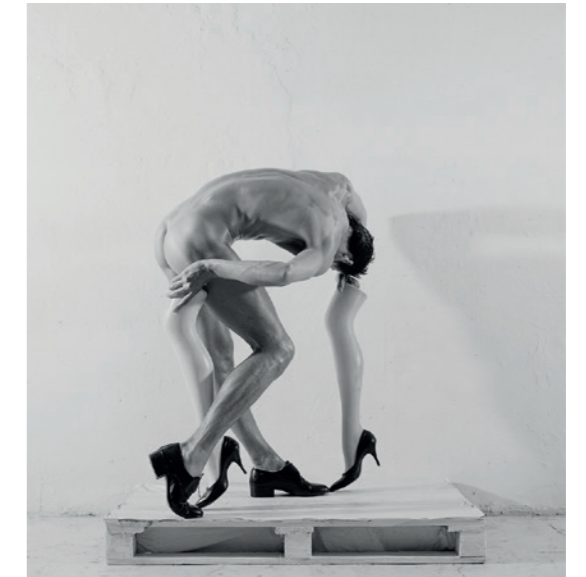
Und so ist es nicht verwunderlich, dass Geschichte und Gegenwart der Tanzfotografie immer wieder auch Gegenstand der Ausstellungen des Tanzmuseums sind.

Menschliche Skulpturen „erfüllten“ diesmal den Ausstellungsraum des Tanzmuseums. Skulpturen in Bewegung – inszeniert durch den Fotografen Gert Weigelt. Seine Arbeiten in Schwarz/Weiß, entstanden aus der Zusammenarbeit mit Tänzern im Studio, gehen weit über das Selbstverständnis konventioneller Tanzfotografie hinaus. Sie sind Ausdruck eines ästhetischen Anspruchs, der sich anschickt, Körperlichkeit und Tanz mit der Kamera aus analytischer Perspektive zu sehen und zu zeigen – durchaus mit einem ironisierenden Augenzwinkern. Der Ausstellungsbesucher findet sich in einer eigentümlich inszenierten Kunstwelt wieder. Einer Welt randvoll mit Symbolen und Simulationen. Menschen, Körper, Dinge – allesamt vom Fotografen zwischen 1977 und 2005 in einem kleinen Studio in der Kölner Südstadt in Szene gesetzt und in einem eigens für die Ausstellung aufgelegten Künstlerbuch dokumentiert.

Die Ausstellung GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS, die das Deutsche Tanzarchiv Köln vom 24. März 2018 bis einschließlich 27. Januar 2019 zeigte, widmete sich seinen Studioarbeiten. Aus rund 400 inszenierten Körper- und Portraitstudien, die durch ihre betonte Formenstrenge und Ästhetik sowie ihr erotisches Flair faszinieren, wurden 118 Arbeiten für die



Ballet is woman, 1995, © Gert Weigelt



It takes two to tango, 1986, © Gert Weigelt



Body fist, 1983, © Gert Weigelt



A circle, a line, 2000, © Gert Weigelt

Ausstellung ausgewählt und ergänzt durch eine Präsentation seiner Kunstfilme – in Bewegung gesetzte Bildchoreographien – , die Gert Weigelt in den 1990er Jahren für das Zweite Deutsche Fernsehen und den niederländischen Fernsehsender NOS kreierte.

Gert Weigelt wurde in Berlin und Kopenhagen zum Tänzer ausgebildet. Danach tanzte er in Compagnien wie dem Königlich-Schwedischen Ballett, dem Cullberg Ballet und dem Nederlands Dans Theater – in Zusammenarbeit mit renommierten Choreographen wie Hans van Manen, Jiří Kylián, Jerome Robbins, Birgit Cullberg, Glen Tetley, Kurt Jooss und José Limon. Nach seiner Bühnenkarriere studierte Gert Weigelt 1975 künstlerische Fotografie an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln, wo er 1985 zum Meisterschüler ernannt wurde. Seine intensive Arbeit als Bildchronist der internationalen Tanzszene begann, als mit Pina Bausch, Reinhild Hoffmann, Susanne Linke und anderen eine völlig neue Auffassung von Tanz in die Welt kam, die Weigelt auf kongeniale Weise mit der Kamera erfasste. Seine Fotografien haben die visuelle Darstellung des Tanztheaters in Deutschland in den vergangenen 40 Jahren maßgeblich geprägt.

Im Kölner Tanzmuseum kommt der Besucher ob des lokalen und historischen Kontexts natürlich nicht umhin, die Arbeiten Gert Weigelts zuweilen mit einem Anflug von Wehmut zu betrachten. Wer mit Gert Weigelt spricht oder in die Tiefen seines Archivs eintaucht, der erkennt, wie intensiv seine Arbeiten nicht nur, aber eben auch von der einstmalig so lebendigen Tanzszene Kölns der Jahre 1975-1995 inspiriert waren und – was Wunder – in sie hineinwirkten. Und so war diese Ausstellung zeitgenössischer Fotografie im Tanzmuseum auch eine versteckte Reminiszenz an die Tanzgeschichte Kölns, die das Deutsche Tanzarchiv Köln für aktuelle und zukünftige Besucher bewahrt.



Prof. Hans-Georg Bögner, Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur, unterzeichnet den Vertrag für das Deutsche Tanzarchiv Köln. Foto: Janet Sinica

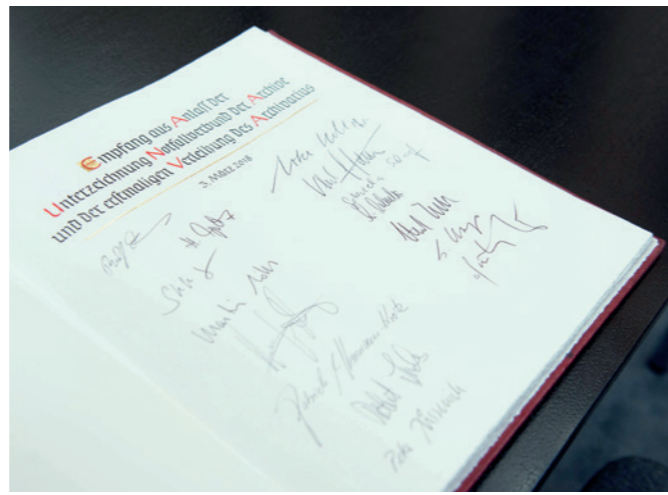
## Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken

Am 3. März 2018 fand der bundesweite „Tag der Archive“ des VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. statt, der seit 2002 alle zwei Jahre begangen wird, um einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung von Archiven und ihrer Arbeit näher zu bringen. In diesem Jahr fiel der „Tag der Archive“ mit dem Jahrestag des Einsturzes des Historischen Archivs der Stadt Köln zusammen.

Aus diesen Anlässen fand auf Initiative des Arbeitskreises Kölner Archivarinnen und Archivare (AKA) und dem Historischen Archiv der Stadt Köln an diesem Tag in der Piazzetta des Historischen Rathauses die Unterzeichnung des Notfallverbundes Kölner Archive und Bibliotheken statt.

Insgesamt 24 Verbundpartner in privater, städtischer, staatlicher und kirchlicher Trägerschaft haben sich damit auf eine effektive Notfallvorsorge und gegenseitige Unterstützung im Notfall geeinigt. So werden die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt derer gestärkt, die in Köln schriftliches Kulturgut erhalten.

Zu den Gründungspartnern zählte auch das Deutsche Tanzarchiv Köln. Dazu Thomas Thoraus, Stellvertretender Leiter des Archivs: „Der Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln haben allen Archivarinnen und Archivaren eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, beizeiten Vorsorge zu treffen. Durch die Unterstützung der Erstversorgung von Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln nach dem Einsturz sowie aus vielen Fortbildungen weiß ich, wie entscheidend es ist, in Notfällen adäquat reagieren und sich gegenseitig effektiv unterstützen zu können. Viele Archive und Bibliotheken haben sich in Deutschland zu sogenannten Notfallverbänden zusammengeschlossen. Ich freue mich, dass nun endlich auch in Köln große und kleine Archive einen solchen Verbund begründet haben, um aktiv Gefahrenvorsorge zu betreiben. Das Deutsche Tanzarchiv Köln arbeitet daher auch aktiv in der zentralen Arbeitsgruppe, die die Aktivitäten des Notfallverbund Köln koordiniert, mit.“



### Ausstellungen im Tanzmuseum

**11. März 2017 bis 28. Januar 2018**  
**Berliner Secession und Russisches Ballett: Ernst Oppler**

**24. März 2018 bis 27. Januar 2019**  
**GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS**  
 (Eröffnung: 23. März)



Stiletto, 1983, © Gert Weigelt

### Veranstaltungen im Tanzmuseum

**28. Januar**  
**Finissage der Ausstellung**  
**„Berliner Secession und Russisches Ballett: Ernst Oppler“**

**29. April, 5. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 2. September, 7. Oktober, 18. November, 9. Dezember**  
**Kuratorenführungen durch die Ausstellung**  
**GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS**  
**mit Thomas Thoraus**

**22. April**  
**Kreativworkshop ConAction: Sprache und Bewegung**  
**mit Bettina Großberg und Uschi Schröter**

**5. Mai**  
**Hommage à Gert Weigelt. Filmpräsentation**  
**des Deutschen Tanzarchivs Köln im Rahmen**  
**des Moovy Tanzfilmfestivals Köln im**  
**Filmforum NRW im Museum Ludwig, Köln**

**13. Mai (Internationaler Museumstag)**  
**Kurzführungen durch die Ausstellung**  
**GERT WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS**  
**mit Bettina Großberg**

**10. Juni**  
**Einfach nicht zu fassen – oder doch?**  
**Strategien inszenatorischer Tanzfotografie**  
 Vortrag der Tanzwissenschaftlerin  
 Dr. Isabelle Drexler  
 Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem  
 Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der  
 Hochschule für Musik und Tanz Köln

**17. Juni**  
**Kreativworkshop ConAction: Fotografie**  
**und Bewegung mit Bettina Großberg und**  
**Nikos Choudetsanakis**

**8. Juli**  
**Zwischen Bild und Bewegung. An der**  
**Schnittstelle von Fotografie, Tanz und**  
**Performance**

Vortrag der Fotografin Chris Kremberg  
 Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem  
 Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der  
 Hochschule für Musik und Tanz Köln

**15. Juli**  
**TANZFOTO! Präsentation von Fotoarbeiten**  
**von Studierenden des Zentrums für**  
**Zeitgenössischen Tanz der Hochschule für**  
**Musik und Tanz Köln**

im Foyer des Tanzmuseums  
 Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem  
 Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der  
 Hochschule für Musik und Tanz Köln

**19. August**  
**Kreativworkshop ConAction: Malen und**  
**Bewegung mit Bettina Großberg und**  
**Mandana Mesgarzadeh**

**30. September**  
**Kreativworkshop ConAction: Inschriften.**  
**Körperlandschaften in Sprache und**  
**Bewegung mit Bettina Großberg und Uschi**  
**Schröter**

**7. Oktober**  
**#MeToo. Vorläufiges Resümee einer**  
**Debatte.**  
 Vortrag der Tanzjournalistin Dorion Weickmann  
 mit Diskussion

**2. Dezember**  
**Kreativworkshop ConAction: Fotografie**  
**und Bewegung mit Bettina Großberg und**  
**Nikos Choudetsanakis**

**16. Dezember**  
**ZEUGEN DES TANZES – Katja Schneider trifft**  
**GISELA PETERS-ROHSE, D, 2017 - Ein Film**  
**von Heide-Marie Härtel und Irmela Kästner**  
 Aus Anlass der Filmpräsentation waren  
 Gisela Peters-Rohse und Heide-Marie Härtel  
 anwesend und berichteten im Gespräch mit  
 Thomas Thoraus über das Projekt und die  
 Dreharbeiten.

### Sonstige Veranstaltungen

**12. Mai**  
**Künstler-/Publikumsgespräch zum**  
**Tanzgastspiel „A Love Supreme“ der**  
**Compagnie ROSAS an den Bühnen der Stadt**  
**Köln mit Thomas Thoraus**

### Veranstaltungen der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. für Mitglieder und Interessierte

**21. Januar**  
**Jahreshauptversammlung der Freund der**  
**Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V.**  
**29. April – Welttanztag**

**Im Fokus: Bernd Alois Zimmermann**  
 Ilse Harbord, Vorsitzende des Fördervereins  
 des Deutschen Tanzarchivs Köln und  
 Christiane Hartter, die die Filmsammlung  
 des Deutschen Tanzarchivs Köln betreut,  
 präsentierten die Aufzeichnung einer  
 Konzertperformance des Kölner Ensembles  
 uBu aus dem Jahr 2016 sowie historische  
 filmische Aufzeichnungen von Balletten zur  
 Musik von Bernd Alois Zimmermann.

**15. Juni**  
**Sonderführung mit dem Fotografen**  
**Gert Weigelt und dem Kurator Thomas**  
**Thoraus** durch die Ausstellung GERT  
 WEIGELT. AUTOPSIE IN SCHWARZ/WEISS.

**4. November**  
**TanzStadtFührung auf den „Spuren des**  
**Tanzendes Todes in Köln“ mit Thomas**  
**Thoraus** vom Museum Schnütgen zum  
**Friedhof Melaten**

### Erschließung des Bestands Jochen Ulrich – Projektförderung durch die Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V.

Der Förderverein unterstützte im Jahre  
 2018 das Deutsche Tanzarchiv Köln bei  
 der Erschließung des Archivs des Kölner  
 Choreographen Jochen Ulrich. Aufgrund  
 der Analyse der Firma Archiv Services  
 aus dem Jahr 2017 hatte der Vorstand  
 beschlossen, die Erschließung, Verzeichnung  
 und konservatorische Erstbetreuung des  
 umfangreichen Schriftguts (68 Archiveinheiten)  
 zu finanzieren. Im Zusammenhang mit  
 diesem Projekt konnte auch ein erster  
 Teil der filmischen Dokumentation der  
 Arbeiten Jochen Ulrichs digitalisiert werden.  
 Erste Ergebnisse der Erschließungs- und  
 Digitalisierungsarbeiten präsentierten  
 die Freunde der Tanzkunst am Deutschen  
 Tanzarchiv Köln am 9. Dezember 2019 im  
 Tanzmuseum. Dazu hatte Thomas Thoraus  
 eine kleine Ausstellungspräsentation und  
 Christiane Hartter die Vorführung einer  
 filmischen Dokumentation des „Wunderbaren  
 Mandarins“ vorbereitet.

Das Tanzfahrten-Programm der Freunde der  
 Tanzkunst führte Mitglieder und Interessierte in  
 2018 zu Aufführungen und Probenbesuchen in  
 Leverkusen und Köln.

**Archiv- und Museumspädagogische Projekte**  
 Führungen und Spielaktionen für Kindergärten  
 und Schulen | Sonderführungen

### DTK on Tour

**1. März**  
**Thomas Thoraus: Brücken in die Zukunft.**  
**Ergebnisse, Schlussfolgerungen und**  
**Anregungen einer Umfrage der Ausbildungs-**

### konferenz Tanz (AK|T) und des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) zur Situation der Archive, Bibliotheken und Sammlungen an den Ausbildungsstätten für Tanz in Deutschland aus den Jahren 2016/17.

Öffentlich vorgestellt wurden die Ergebnisse  
 der Umfrage am 1. März 2018 auf einem  
 Arbeitstreffen von AK|T und VDT im  
 Rahmen der 6. Biennale Tanzausbildung am  
 Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz in  
 Berlin.

**13. April**  
**Prof. Dr. Frank-Manuel Peter beim**  
**Kunstgespräch zur Ausstellung**  
**„Berliner Secession & Russisches Ballett:**  
**Ernst Oppler“ im Goebencafé in Stade**

**24. Mai**  
**Christiane Hartter: „It’s dancing men“**  
 Präsentation ausgewählter Tanzfilme aus dem  
 Bestand des Deutschen Tanzarchivs Köln im  
 Rahmen von Dance Moments 2018 im Bunkier  
 Sztuki in Warschau

**6. Juni**  
**Thomas Thoraus / Stephan**  
**Dörschel: „Mit einer Stimme sprechen.**  
**Archivkooperationen und mehr.“**

Im Rahmen der dreitägigen SIBMAS-Konferenz  
 (International Association of Libraries and  
 Museums of Performing Arts) in Paris referieren  
 Stephan Dörschel (Akademie der Künste Berlin)  
 und Thomas Thoraus (Deutsches Tanzarchiv  
 Köln) über die Kooperation von tanzbegrenzten  
 Archiven und Sammlungen im Verbund  
 Deutscher Tanzarchive (VDT).

**10. Oktober**  
**Prof. Dr. Frank-Manuel Peter beim**  
**Publikumsgespräch zur Ausstellung**  
**„Die Exile der Valeska Gert“ im Museum der**  
**Moderne, Salzburg**

**16. Oktober**  
**Thomas Thoraus: „Kurt Jooss und**  
**Der Grüne Tisch‘. Die Erfolgsgeschichte**  
**eines Antikriegsballetts und seines**  
**Wasseralfinger Choreographen“**  
 Vortrag in der Volkshochschule Aalen

**8. November 2018**  
**Thomas Thoraus für den Verbund**  
**Deutscher Tanzarchive (VDT) beim**  
**Podiumsgespräch zum Thema**  
**„Theatersammlungen und -archive im**  
**digitalen Zeitalter“ im Rahmen von THEATER**  
**UND TECHNIK | 14. Kongress der Gesellschaft**  
**für Theaterwissenschaft in Düsseldorf**

### Publikationen

**Gert Weigelt / Thomas Thoraus:**  
**Gert Weigelt. Autopsie in Schwarz/Weiss.**  
 Künstlerbuch zur Ausstellung, Köln  
 (Selbstverlag), 2018

### Ausstellungen on Tour

**3. März bis 1. Mai 2018**  
**Berliner Secession & Russisches Ballett:**  
**Ernst Oppler**  
 Kunsthaus Stade

## Vorstand, Kuratorium und Beirat setzten sich am 31.12.2018 wie folgt zusammen:

### Vorstandsmitglieder der Stiftung

**Vorstandsvorsitzender**  
**Dr. Rüdiger Linnebank**  
in seiner Eigenschaft als  
Vorstandsvorsitzender der  
Sparkasse KölnBonn

**Stellvertretender Vorsitzender**  
**Martin Börschel**  
in seiner Eigenschaft als  
Verwaltungsratsvorsitzender  
der Sparkasse KölnBonn

**Susanne Laugwitz-Aulbach**  
in ihrer Eigenschaft als Vertreterin  
der Oberbürgermeisterin

**Ulrich Voigt**  
von der Sparkasse KölnBonn als  
Vorstandsmitglied benannt

### Kuratoriumsmitglieder der Stiftung

**Vorsitzender des Kuratoriums**  
**Dr. Hans-Jürgen Baedeker**  
Staatssekretär a. D.

**Ulrich Bergmann**  
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft  
der Spitzenverbände der freien  
Wohlfahrtspflege in Köln

**Anke Brunn**  
Staatsministerin a.D.  
Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

**Barbara Foerster**  
Vertreterin der Stadtverwaltung

**Beatrix Klein**  
Vertreterin der Gewerkschaft

**Matthias Kremin**  
Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

**Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper**  
Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

**Madeline Ritter**  
Beiratsvorsitzende  
Deutsches Tanzarchiv Köln

**Dr. Bettina Schmidt-Czaia**  
Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

**Elfi Scho-Antwerpes**  
Beiratsvorsitzende der  
Akademie für uns kölsche Sproch

**Sarah van Dawen-Agreiter**  
Vertreterin des Kölner Jugendring e.V.

### Vertreter der Parteien:

**Dr. Ralph Elster**  
Kulturpolitischer Sprecher der CDU  
Köln Fraktion im Rat der Stadt Köln

**Prof. Klaus Schäfer**  
Kulturpolitischer Sprecher der SPD  
Fraktion im Rat der Stadt Köln

**Gisela Stahlhofen**  
Kulturpolitische Sprecherin und  
Fraktionssprecherin DIE LINKE  
im Rat der Stadt Köln

**Birgitta von Bülow**  
Kulturpolitische Sprecherin Bündnis 90/  
Die Grünen Fraktion im Rat der Stadt

### Vertreter der Kirchen:

**Monsignore Robert Kleine**  
Römisch-katholische Kirche

**Stadtsuperintendent Rolf Domning**  
Evangelischer Kirchenverband

### Beiratsmitglieder Die Photographische Sammlung

**Beiratsvorsitzender**  
**N.N.**

**Prof. Dr. Kurt Bartenbach**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht und  
für Gewerblichen Rechtsschutz  
CBM Rechtsanwälte

**Piet Coessens**  
Conservator im Roger Raveel  
Museum, Machelen

**Axel Ernst**  
Geschäftsführer  
der Design & Verpackung GmbH

**Janos Frecot**  
Freier Kurator

**Simone Klein**  
Leiterin des Fotografiedepartements  
Europe im Auktionshaus Sotheby's Köln

**Dr. Maria Müller-Scharek**  
wissenschaftliche Mitarbeiterin der  
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

**Dagmar Nathanson-Loidl**  
Leiterin Private Banking der  
Sparkasse KölnBonn

### Ständige Gäste:

**Prof. Hans-Georg Bögner**  
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

**Gabriele Conrath-Scholl**  
Leiterin Die Photographische Sammlung

### Beiratsmitglieder Deutsches Tanzarchiv Köln

**Beiratsvorsitzende**  
**Madeline Ritter**  
Projektleitung Tanzfonds,  
Kulturstiftung des Bundes

**Gisela Deckart**  
Kulturamt der Stadt Köln

**Gregor Grimm**  
Bereichsleiter Revision der  
Sparkasse KölnBonn

**Prof. Dr. Yvonne Hardt**  
Professorin für angewandte Tanzwissenschaft  
an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

**Prof. John Neumeier**  
Intendant und Choreograph des  
Hamburg Ballett John Neumeier

**Martin Schläpfer**  
Ballettdirektor und Choreograph des  
Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg

**Karl Schultheis**  
Mitglied des Landtages NRW

**Klaus-Jürgen Sembach**  
freier Ausstellungsarchitekt

**Dr. Patricia Stöckemann**  
Dramaturgin und Managerin der  
Dance Company Theater Osnabrück

**Dr. Ulrich S. Soénius**  
Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches  
Wirtschaftsarchiv zu Köln

**Dr. Martina Wiech**  
Leiterin der Abteilung Rheinland im  
Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

### Ständige Gäste:

**Prof. Hans-Georg Bögner**  
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

**Prof. Dr. Frank-Manuel Peter**  
Leiter Deutsches Tanzarchiv Köln

**Thomas Thorausch**  
Stellvertretender Leiter  
Deutsches Tanzarchiv Köln

### Beiratsmitglieder Akademie für uns kölsche Sproch

**Beiratsvorsitzende**  
**Elfi Scho-Antwerpes**  
Bürgermeisterin der Stadt Köln

**Bernhard Conin**  
Geschäftsführer KölnKongress

**Dr. Georg Cornelissen**  
Institut für Landeskunde und  
Regionalgeschichte / Abteilung  
Sprachforschung

**Jürgen Didschun**  
Vertreter der Sparkasse KölnBonn

**Dr. Michael Euler-Schmidt**  
Stellvertretender Direktor des  
Kölnischen Stadtmuseums

**Barbara Foerster**  
Leiterin des Kulturamtes der Stadt Köln

**Wolfgang Oelsner**  
Autor und Analytischer Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeut

**Christoph Kuckelkorn**  
Festkomitee des Kölner  
Karnevals von 1823 e. V.

**Ingeborg F. Müller**  
Mundartautorin

**Margarita von Westphalen-Grantzka**  
Direktorin des Schulamtes für die Stadt Köln

### Ständige Gäste:

**Prof. Hans-Georg Bögner**  
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur  
Leiter Akademie für uns kölsche Sproch

### MitarbeiterInnen der SK Stiftung Kultur am 31.12.2018\*

**Geschäftsführung**  
**Prof. Hans-Georg Bögner**  
**Mechthild Kremer** (Sekretariat  
und Assistenz)  
**Erika Banok** (Sekretariat)

**Kommunikation**  
**Tanja Brunner** (Teamentzung)  
**Dr. Ralf Convents**

**Verwaltung**  
**Ursula Freywald**  
**Tatjana Janus**  
**Ina Knoche**

### Kulturelle Bildung/Vermittlung

**Birgit Hauska**  
**Charlotte Rieb**  
**Ursula Schröter**  
**Viktor Buchhammer**

### Akademie für uns kölsche Sproch

**Prof. Hans-Georg Bögner** (Leiter)  
**Ursula Helmes**  
**Alice Herrwegen**  
**Priska Höflich**  
**Ingeborg Nitt**

### Deutsches Tanzarchiv Köln

**Prof. Dr. Frank-Manuel Peter** (Leiter)  
**Thomas Thorausch** (stellv. Leiter)  
**Dr. Donatella Cacciola**  
**Gabi Deeg**  
**Christel Dreiling**  
**Christiane Hartter**  
**Bettina Hesse**  
**Iris Kuschke**  
**Petra Ohmann**  
**Ruth Sandhagen-Schaffer**  
**Garnet Schuldt-Hiddemann**

### Die Photographische Sammlung

**Gabriele Conrath-Scholl** (Leiterin)  
**Patricia Edgar**  
**Enrik Hüpeden**  
**Tanja Löhr-Michels**  
**Dr. Jule Schaffer**  
**Claudia Schubert**  
**Ulrike von Düring**

\* Voll- und Teilzeit

## Impressum

### SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn

Im Mediapark 7

50670 Köln

Tel.: 0221 888950

Fax: 0221 88895101

E-Mail: pr@sk-kultur.de

### www.sk-kultur.de

Herausgeberin: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn

Geschäftsführer: Prof. Hans-Georg Bögner

Redaktion: Tanja Brunner, Dr. Ralf Convents

Titelfoto und Gestaltung: Thomas Hilbig [designwerk]

Stand: April 2019

[www.sk-kultur.de](http://www.sk-kultur.de)